

LUPO - Luther Post

Martin-Luther-Schule Rimbach
September 2024





Liebe Schulgemeinde der Martin-Luther-Schule!

Zum Beginn des neuen Schuljahres 2024/25 – nach sechs wohlverdienten Ferienwochen – begrüße ich Sie alle wieder ganz herzlich an der MLS. Ich hoffe, dass sich gut erholt haben, viel Sonne, Energie und Kraft tanken konnten und nun voller Elan ins Schulleben starten. Ganz besonders herzlich heiße ich unsere neuen Schülerinnen und Schüler in fünf 5.Klassen und in der E-Phase willkommen. Vor Beginn der Ferien haben sich die neuen Klassen bereits kennengelernt und mit ihren Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern einen Begrüßungstag an der MLS verbracht.

Auch allen anderen Mitgliedern unserer Schulgemeinde wünsche ich einen gelungenen Sprung ins neue Schuljahr!

Ich freue mich, dass wir in diesem Schuljahr wieder eine Reihe neuer Kolleginnen und Kollegen gewinnen konnten – inklusive erneut dem Gastlehrer aus den USA, welcher in einem begrenzten Stundenumfang auch im Englischunterricht eingesetzt wird.

Die Frage „was gibt es zur vakanten Stelle der Schulleitung zu sagen“, kann mit „keine Neuigkeiten“ beantwortet werden. Die Stelle ist vakant und wird direkt durch Wiesbaden neu besetzt. Für den laufenden Betrieb glaube bzw. hoffe ich, dass wir dies möglichst unauffällig kompensieren – das Schulleitungsteam ist ansonsten vollständig und gut aufgestellt, und das engagierte Kollegium trägt die Vakanz mit – auch hier meinen herzlichen Dank!

Das Programm „Löwenstark“ wurde mit dem Ende des vergangenen Schuljahres leider beendet – d.h. wir schauen nun, ob und wie wir die gut angenommenen Kompensations- und Förderangebote weiterführen können. Sicher ist jedoch, dass wir den Wegfall der nicht geringen Fördermittel nicht „intern“ kompensieren können.

Ich danke Herrn Walz, dem Redakteur dieser Zeitung, ganz herzlich dafür, dass es ihm wieder einmal gelungen ist, aus der Fülle von Berichtenswertem eine repräsentative Auswahl zu treffen und für diese Ausgabe der LUPO zusammenzustellen. Viel Spaß bei der Lektüre und viel Erfolg im neuen Schuljahr wünsche ich allen MLSlerinnen und MLSlern!

Mit freundlichem Gruß zum Schuljahresbeginn

Frederik Weis, kommissarischer Schulleiter

Personelles

Konfettiregen für die scheidende Schulleiterin

Martin-Luther-Schule: Am Dienstag wird Schulleiterin Beate Wilhelm offiziell in den vorzeitigen Ruhestand verabschiedet und ausführlich gewürdigt

Von Stephanie Kuntermann

Rimbach. Was tut Beate Wilhelm wohl, wenn sie ab heute ihren vorgezogenen Ruhestand genießt? „Sie chillt“, ist ein Teenager überzeugt. Eine Kamera hat aufgezeichnet, welche Gedanken sich die Schüler zur bevorstehenden Verabschiedung ihrer Direktorin machen, und schnell ist klar, dass man Wilhelm und ihre Eigenheiten sehr genau kennt an der Martin-Luther-Schule (MLS): Ihr Lächeln, ihre roten Jacken, die vernehmlich klappernden Absätze, ihre Gesprächsbereitschaft. Manche sprechen von der ruhigen Art Wilhelms.

Ein Mädchen sagt, dass die Schulleiterin da gewesen sei, als es sie gebraucht habe. Ein Jugendlicher gibt grinsend zu Protokoll, dass Wilhelm aussehe wie 30. Andere geben zu, dass ihr anstehender Ruhestand für sie überraschend komme.

„Lassen Sie es krachen!“

Viele der Befragten sind sicher, dass die Pädagogin viel lesen und verreisen wird; ein Mädchen stellt sich vor, wie sie auf die Malediven fliegt, ein anderes denkt, dass sie die neu gewonnene Zeit

viel simpler nutzt: „Sie schläft aus.“ Wilhelms Stellvertreter Frederik Weis hat die Interviews geführt und auch gefragt, was die Teenager der Pädagogin wünschen. Und das ist einiges: Ein langes Leben, Gesundheit, viel Erholung und, da muss mancher lachen: „Dass Sie Ihre Entscheidung nicht bereuen.“ Ein Mädchen ruft: „Lassen Sie es krachen!“

Sein Blutdruck sei gestiegen, als ihm die Schulleiterin im vergangenen Jahr von ihrem Abschied in Kenntnis setzte, bemerkt Weis, als die Leinwand hinter ihm wieder dunkel wird. Zum einen, weil ihn die Ruhestandspläne ebenso kalt erwischten wie die Schüler. Zum anderen sei er nervös geworden angesichts der Tatsache, dass Wilhelm Verabschiedungsfeiern stets „generalstabsmäßig“ plane. Was nun auch Weis tat: Er organisierte eine Veranstaltung in der Schulmensa, die am Ende vier Stunden dauert und bei der so ziemlich alles Denkbare aufgeboden wird.

Los geht es mit dem fetten Sound der Schulband; unter Stabführung von Patrick Schilling musizieren 18 Schüler, denen später die Mädchen des Vokalensembles (dirigiert von Christine Hauck) und die „Voice Boys“ folgen (Schilling), bevor die beiden Chöre gemeinsam singen.

Zuvor steht eine lange Liste von Grußworten auf dem Programm, deren Redner sich nur in drei Fällen angenehm kurz halten. Da ist zum einen Bürgermeister Holger Schmitt; der den „hervorragenden Ruf“ der Schule hervorhebt, die „gute, herzliche Zusammenarbeit“ mit Wilhelm und die Tatsache, dass die Gemeinde stolz sei auf ihr traditionsreiches Gymnasium. Zum Zweiten ist da der sympathische Auftritt von Schulleiternbeirat Christian Grawe, der die Weitsicht der Pädagogin lobt, ihren Blick fürs Ganze, aber auch an die Krisen erinnert, die man gemeinsam durchgestanden habe. Er meint die Corona-Zeit, die noch mehrfach an diesem Tag zur Sprache kommt.

Als Dritte kommen die beiden evangelischen Pfarrer Uwe Buß und Daniel Fritz flott auf den Punkt; sie sprechen sozusagen als Nachbarn, erzählen kurze Anekdoten, die mit dem Schul- und dem Kirch-Umbau zu tun haben und versprechen, dass nun bald auch das Gerüst am Kirchturm abgebaut werde.

Wärme und Führungskompetenz



Deutlich ausführlicher gerät die Rede von Andrea Johannsen: Sie überreicht die Ruhestandsurkunde des staatlichen Schulamts und macht Wilhelm damit offiziell zur Pensionärin. „Es ist nicht leicht, eine lang gediente Schulleiterin zu verabschieden“ bezieht sie sich auf die 16 Jahre, die die gebürtige Pfälzerin der Schule im Weschnitztal vorstand.

Johannsen spricht von Projekten wie der Bibliotheksrenovierung, von Zertifikaten und Kunst-Aktionen, vom Beschluss, das neunjährige Gymnasium wieder einzuführen, und vielem anderen, was die Einrichtung zu einer weltoffenen, toleranten Schule mache: „Die MLS hat eine Vorreiterrolle.“

Landrat Christian Engelhardt spricht von einem „langen Leben im Zeichen der Bildung“ und von den „immensen Anforderungen“, die das Amt des Schulleiters heutzutage mit sich bringe. „Sie haben sie vollumfänglich erfüllt“, wendet er sich an Wilhelm. Sie habe sogar Aufgaben bewältigt, an die zu ihrem Amtsantritt 2008 noch niemand gedacht habe, fährt er fort und erinnert an das alpträumerhafte Szenario, das sich Anfang 2020 bot.

Damals, zu Pandemie-Beginn, wurde eine Schülergruppe von einer Südtirol-Fahrt zurückgeholt und unverzüglich in Quarantäne gebracht; die Teilnehmer wurden von der Öffentlichkeit abgeschottet und von den Eltern getrennt - für die Schule markierte die Zwangsmaßnahme den



Beginn der Corona-Jahre. Wilhelm habe auch das gelöst, sagt er und betont ihre Wärme, Führungskompetenz und gleichzeitig ihr Organisationstalent, etwa in Sachen Digitalisierung.

Engelhardts Vorgänger Matthias Wilkes blickt zurück auf die Bauzeit, die vor zehn Jahren endete; 23 Millionen Euro wurden in den MLS-Umbau gesteckt, sagt er und spricht von einem „Leuchtturm in der Bildungslandschaft“

„Ruhestand“ in Goldbuchstaben

Im Namen des Personalrats dankt Tilo Walz der Schulleiterin; das Kollegium habe während ihrer Zeit einen Generationswechsel vollzogen, der von ihr begleitet und gefördert worden sei. Für die gymnasialen Schulleitungen tritt Silke Weimar-Ekdur vom Lampertheimer Lessing-Gymnasium ans Rednerpult und für die Schulen in Rimbach Mario Schmitt-Ferreira von der Schule am Katzenberg. Aus Sicht von Schulsprecherin Tomma Lammers und ihrer Mutter Heidrun, die dem MLS-Freundeskreis vorsteht, ist die Zeit mit Wilhelm vor allem eine Stärkung der Schülervertretung, die aktuell 40 Personen umfasst und Projekte wie „Schule gegen Rassismus“, Anti-Mobbing-Aktionen und vieles mehr stemmt. Der Freundeskreis wiederum hat, so rechnet Heidrun Lammers auf, in den vergangenen Jahren etwa eine Million Euro investiert, sponsert die Weihnachtskonzerte, den Schulgarten oder das Technik-team. Neben den beiden steht eine größere Schülergruppe auf der Bühne; goldene Buchstaben formen das Wort „Ruhestand“, und zu jedem Buchstaben gibt es einen guten Wunsch, etwa Reisen, Unabhängigkeit oder Hobbys.

Walz und Gabriel Gruß bauen nun Malsachen auf. Wilhelm wird nach oben gebeten, muss in eine verschmierte Malerjacke schlüpfen und bekommt eine Aufgabe, die Gruß vorliest: „Setzen Sie das folgende Gedicht spontan in eine gegenständliche oder abstrakte Malerei um.“ Es

stammt von Georg Trakl und nicht von Wilhelms geliebtem Goethe; sichtlich nervös fuchelt die scheidende Schulleiterin nun mit dem dicken Pinsel herum, und unter großem Gelächter macht sie sich an der Leinwand zu schaffen: Vielleicht wird das hier kein Einser, aber immerhin geht sie beherzt zur Sache.

Apropos Goethe: Beim Auftritt des Schulleitungsteams zeigt sich, dass Weis ebenfalls generalstabsmäßig geplant hat. Zusammen mit David Katzer, Timo Paul, Iris Becker, Folke Tabatabai und Jens Gehron wartet nun nämlich noch eine goethemäßige Aufführung auf das Publikum, das zu dieser vorgerückten Stunde nun allerdings zusammengeschrumpft ist. Wer bis hierher durchgehalten hat, wird mit umgedichteten Versen belohnt, aber auch mit Parodien auf Kafka, Schiller und andere. Außerdem mit Weis' Adaption von „Die Gedanken sind frei“: Er begleitet sich am Klavier und singt „Die Schule ist vorbei“. Für ihn noch nicht; er ist nun kommissarischer Schulleiter. Aus der Person um Wilhelms Nachfolger wird erfahrungsgemäß ein Geheimnis gemacht, doch sollen vier Bewerber ihren Hut in den Ring geworfen haben.

Zurück zur Feier: Ganz zum Schluss kommt auch Wilhelm zu Wort. Sie erklärt, dass sie ihren Beruf liebe, doch sei er nur eine Option von vielen gewesen, habe sie sich doch auch als Köchin oder Regisseurin gesehen: „Ich muss feststellen, dass all diese drei Berufe in meiner Tätigkeit als Schulleiterin wunderbar vereint wurden.“ Was die Regie angeht, bilanziert sie: „Zwar spielte die Truppe nicht immer so, wie ich das wollte, aber am Ende war die Aufführung aus meiner Sicht doch sehr gut gelungen.“ Das finden offenbar auch die Festgäste. Denn zu guter Letzt gibt es einen Konfettiregen für Wilhelm - und minutenlangen stehenden Beifall. (OZ, 31.01.2024)

Abschiedsrede der Schulleiterin

Liebe Gäste!

Ich habe zwei Reden vorbereitet. Eine Feiertagsrede (60min) und eine ehrliche Rede (30min) ... welche wollen Sie hören?

Ehrliche Reden beruhen bekanntlich auf Zahlen, Daten, Fakten.

Mein Leben als Lehrerin und Schulleiterin bestand demnach aus den folgenden:

SuS unterrichtet in 34 Jahren 2700

Abiture vergeben 1920

Kollegen verabschiedet 67

Kollegen eingestellt 53

Referendare beurteilt 70



Reden gehalten 180 (davon 9 Trauerreden)

Zeugnisse unterschrieben 17.000

Emails gelesen und bearbeitet 42.000

Sitzungen geleitet 2600

Gesamtkonferenzen geleitet 80

Kultusminister erlebt 7

Gymnasialdezernenten erlebt 9

Reformen kommen und gehen sehen: dies sprengt allerdings den Zahlenraum

Soweit so gut.....nur: Zahlen- so objektiv sie sein mögen, können die Wirklichkeit niemals wiedergeben.

Es war nämlich ganz anders: So war es aber nicht, denn (ich zitiere Novalis)

Wenn nicht mehr Zahlen und Figuren

Sind Schlüssel aller Kreaturen

Und man in Märchen und Gedichten

Erkennt die wahren Weltgeschichten,

Dann fliegt vor einem geheimen Wort

Das ganze verkehrte Wesen fort.

Und weil das so ist, will ich Ihnen jetzt auch die ganze Wahrheit erzählen:

Bei meiner Einführungsrede im Jahre 2008 habe ich mein Lieblingsgedicht von Eichendorff zitiert:

Schläft ein Lied in allen Dingen

Die da träumen fort und fort

Und die Welt hebt an zu singen

Triffst du nur das Zauberwort

Sie können sicher verstehen, dass wer die Magie liebt, niemals Statistikerin werden wollte.

Zwangsläufig musste ich aber erfahren, dass das Jonglieren mit Zahlen zum Alltagsgeschäft einer Schulleiterin gehört: Stundenzuweisung, Stundenbilanz, Deputatzahlen, Klassenobergrenzen – Sie wissen, was ich meine ...

Würden diese Berechnungen einmal wegfallen, wäre meine Tätigkeit zauberhaft gewesen.

Man könnte aus dem Vollen schöpfen für einen Bereich, der mit reinen Berechnungen nicht zu erfassen ist und mit Zahlen allein niemals zutreffend darstellbar ist. (Schülerzahlen allein sagen meiner Meinung nach auch nichts über die eigentliche Qualität einer Schule aus).

Als ich mir vor 45 Jahren überlegte, welchen Beruf ich einmal ergreifen wollte, hatte ich drei Vorstellungen im Kopf:



1. Lehrerin (schon weil ich eine Englischlehrerin hatte, die ich liebte – sie hieß Holly, war Amerikanerin und las mit uns Gedichte von Robert Frost),
2. Köchin (weil ich gern experimentiere und neue Rezepte ausprobiere – zum Leidwesen meiner Freunde, denen ich einmal Kaninchen in Schokoladensoße auftrachte) und
3. Regisseurin, weil ich eine Leidenschaft für Dramen aller Art hege.

Auf höchst wundersame Weise haben sich in meiner Tätigkeit als Schulleiterin alle drei Berufsbilder vereinigt:



Lehrerin sein und Unterrichten war für mich mit das Allerschönste:

besonders im Englischunterricht der Eingangsklassen, weil man hier die Fortschritte der Schüler am deutlichsten erkennen kann und im Deutschunterricht der Oberstufe, wo wir uns mit größter Leidenschaft mit Goethes „Faust“ und unzähligen Gedichten beschäftigen konnten.

Dabei war es mir ein besonderes Anliegen, dass meine Schüler ihr Verständnis der Werke kreativ in Bildern umsetzen, was zu erstaunlichen Ergebnissen geführt hat. Ich habe noch so manch beeindruckendes Kunstwerk aufgehoben.

Die Begegnung mit der Schülerschaft – sei es im Unterricht oder im lockeren Gespräch während der Pausen – war eine wunderbare Bereicherung. Mein alter Schulleiter Dr. Ruths (Gott hab ihn selig) gab mir zum Abschied den Satz mit: „Frau



Wilhelm gehe se so oft se könne zu de Kinner!“ Er hat Recht gehabt.

Wir haben so tolle Schüler an unserer Schule!

Besonders stolz bin ich daher auch auf die Entwicklung, die unsere SV in den letzten Jahren genommen hat. Wir haben an der MLS bestimmt zahlenmäßig die größte SV im ganzen Kreis. Alles unglaublich aktive und kluge Menschen, die sich hervorragend in unser Schulleben einbringen. Diesen Dialog werde ich sehr vermissen.

Eine Köchin ist eine Schulleiterin auch; denn neue Rezepte ausprobieren muss sie ständig. All die Vorschläge und kreativen Ideen, die da aus Wiesbaden kommen, müssen ja in den richtigen Topf gebracht werden.

Unzählige neue Rezeptideen sind mir in den Jahren in die Küche gekommen – beinahe hätte ich gesagt „in die Hexenküche“: Schulprogramm, Schulinspektion, G8, Lernstandserhebung, Konzeptentwicklung aller Art, Bürokratiemonster, zuletzt das große Buffet von der Digitalisierung ...

Und es galt, meinem Kollegium all diese Kreationen schmackhaft zu machen, was nicht immer ganz einfach war, das können Sie mir glauben.

Aber es wird ja nichts so heiß gegessen, wie es gekocht wird... so manches Gericht hat sich am Ende dann als fade Tütensuppe erwiesen.

Deshalb rate ich zu Gelassenheit; manchmal ist das gute alte Butterbrot- hier im Odenwald ist es das Kochkäsbrot - immer noch das schmackhafteste Essen.

Wie würde ich dieses Butterbrot servieren?

1. Kleine, überschaubare Lerngruppen, in denen sich der Lehrer um alle Schützlinge intensiv kümmern kann.
2. Zu Beginn jeder Unterrichtseinheit genau sagen, wohin man gemeinsam kommen will und am Ende überlegen, wie weit man kam und was genau man gelernt hat.
3. Genügend Zeit für alle Unterrichtenden, um sich auszutauschen und gemeinsam Unterricht und Projekte vorzubereiten.
4. Deutliche Entlastung für Lehrkräfte mit Fächern, die besonders korrekturintensiv sind.

„Es ist keine gute Küche, wenn sie nicht aus Freundschaft zu demjenigen, für den sie bestimmt ist, gemacht wurde.“ Paul Bocuse

Und wer muss denn die Suppe auslöffeln?

Unsere Schülerinnen und Schüler und natürlich auch unsere Lehrerschaft.

Tja, da haben wir den Salat.



An dieser Stelle möchte ich meinem Kollegium ein großes Lob aussprechen:

Die allermeisten Lehrerinnen und Lehrer unserer Schule erweisen sich täglich als hervorragende Küchenmeister. Auch ohne das von mir beschworene Butterbrot sorgen sie dafür, dass unsere Kinder geistige Nahrung und Futter für die Seele erhalten....und dies weit über den Dienst nach Vorschrift hinaus. Hierfür mein allergrößter Respekt und Dank.

„Das Kochen ist ein wenig wie Kino. Was zählt, ist das Gefühl.“ Anne-Sophie Pic

Auch mein anderer Berufswunsch als Regisseurin wurde erfüllt:

Da laut Shakespeare die Welt ja eine Bühne sei und wir alle nur Schauspieler, hatte ich als Regisseurin ein ziemlich großes Ensemble zu leiten.

Nicht immer ist es mir dabei gelungen, dass meine Truppe so gespielt hat, wie ich das wollte. Jeder hat halt so seine eigenen Rollenvorstellungen. Insgesamt betrachtet ist die Aufführung aber sehr gut gelungen und ich schaue mit Dankbarkeit darauf zurück.



Der Anfang war nicht so einfach. Als ich nämlich im Jahre 2008 als Schulleiterin an die MLS kam, traf ich drei meiner Mitbewerber um die

Schulleitungsstelle im weiteren Schulleitungsteam wieder. Zwei von ihnen hatten gegen die Auswahlentscheidung erfolglos geklagt. Die Szenen, die sich da manchmal abspielten, erinnern mich an „Dame, König, Ass, Spion“, wobei die Rollenbesetzung bis heute nicht so ganz geklärt wurde.

Im späteren Verlauf des Stückes spitzte sich die Lage sogar dramatisch zu, sodass mich das an manche Szenen aus der Komödie „Manche mögen´s heiß“ erinnert. Man denke z.B. an die Garagenschießerei zwischen Zahnstocher Charlie, Gamaschen Colombo und dem kleinen Napoleon – die Insider unter Ihnen dürften sich erinnern.

Aber der Garagenrauch ist lange verflogen. Weder „Star Wars“ noch „Apokalypse Now“ stehen heute noch auf dem Programmzettel.

Jetzt genießen wir erbauliche Streifen wie „Ein gutes Jahr“ in unserem „Cinema Paradiso“.



Wesentlich hat dazu auch der positive Einfluss unseres großartigen SEB der letzten Jahre beigetragen.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei unserer hoch aktiven Elternschaft unter der stets fairen und sehr engagierten Leitung von Herrn Grawe und Frau Häusslein – was haben wir nicht für heftige Zeiten gemeinsam gemeistert. Herzlichen Dank auch an unseren sehr großzügigen Freundeskreis, der sich stets zum Wohle unserer Schulgemeinde einbringt.



Von den vielen Szenen, die ich als Regisseurin arrangieren durfte, denke ich besonders an die Massenszenen aus dem Film „Das Leben ist eine Baustelle“ zurück. Der Schrecken steckt mir noch in den Gliedern, wenn ich an den Stunt denke, bei dem ich mich vor einen Bagger stellen musste, der während einer großen Pause mit Affentempo über den Schulhof fuhr. Aber alles ist ja gut gegangen.



Die Einweihung des Neubaus fand 2014 statt. Ich bin unserem Schulträger – dem Kreis Bergstrasse – damals unter Leitung von Herrn Landrat Wilkes – immer noch von Herzen dankbar, dass dieses Großprojekt umgesetzt wurde. Ich durfte dabei maßgeblich mitwirken und Ideen einbringen, die mir heute noch sehr am Herzen liegen, wie z.B. die Verlegung der Verwaltung und der Lehrerzimmer in die Gebäudemitte, den Bau einer großen Mensa und die Einrichtung eines repräsentativen Kunstfoyers am Eingang, um nur einige zu nennen.

Überhaupt sollte an dieser Stelle einmal erwähnt werden, dass unser Schulträger sich wirklich nicht lumpen lässt. Wir sind in jeder Hinsicht sehr gut ausgestattet, vorbildlich – räumlich wie auch mit hervorragender digitaler Infrastruktur. Da können sich andere Landkreise eine Scheibe abschneiden. Lieber Herr Engelhardt, auch Ihnen und Ihren Mitarbeitern danke ich herzlich für Ihre große Unterstützung und Verbundenheit mit unserer Schule.

Weitere Großaufnahmen bezogen sich auf den Wechsel von G 8 zu G9, wo wir gemeinsam mit dem ÜWG zu den ersten Gymnasien im Kreis gehörten, die begriffen hatten, dass Schüler – und zwar alle – die sehr begabten wie auch die, die mehr Unterstützung brauchen, schlicht und einfach mehr Zeit zur Persönlichkeitsentfaltung brauchen. Eine Binsenweisheit eigentlich, die



aber gegenüber Mancher hart erkämpft werden musste.



Ich bedanke mich ausdrücklich bei den Verantwortlichen im Staatlichen Schulamt, die mich seinerzeit und bis heute bei diesen Prozessen gut begleitet haben. Mit einer einzigen Ausnahme habe ich alle Amtsleitungen und Dezernentinnen als ausgesprochen zugewandt, menschlich fair und hilfreich erlebt. Ich fand stets ein offenes Ohr und hatte auch große Unterstützung seitens der Sachbearbeitung und aus der so immens wichtigen Schulpsychologie. Das Selbstverständnis einer vorgesetzten Behörde im Sinne von Beratung und Hilfestellung gehört mit zu den wichtigsten Stützen für eine Schulleitung. Mir war stets bewusst, dass die Zuständigen dieses Amtes – genau wie ich- vielen Sachzwängen unterliegen. Auch sie führen Regie zum Teil unter erschwerten Bedingungen. Umso mehr erkenne ich an, dass ich im Amt- gerade in den letzten Jahren, besonders als es um die Gewinnung von Personal ging, hervorragende Unterstützung gefunden habe. Herzlichen Dank dafür!

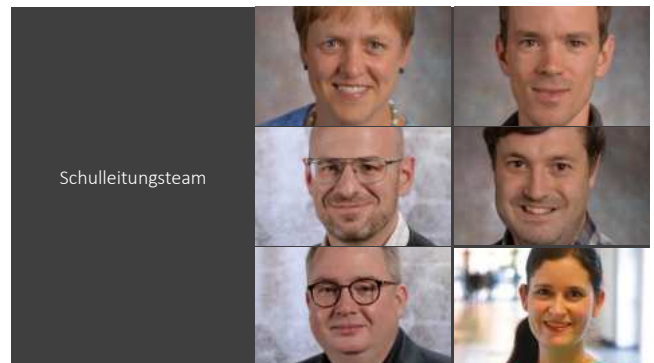


Die Seuche kommt ins Weschnitztal !!!!!

Der größte Filmerfolg, der es bis in die „Heute“-Nachrichten geschafft hat, war der Gruselstreifen „Dr. Seltsam oder wie ich lernte das Virus zu lieben“. Hier bringt ein Horrorbus aus Südtirol die Seuche ins Weschnitztal. Ich bin meinen Mitstreitern heute noch unendlich dankbar, dass sie mich damals so tatkräftig bei der Aufführung dieses Theaters unterstützt haben. Überhaupt war die

Zeit, die auf dieses Ereignis folgte, eine der schwierigsten überhaupt. Wir haben sie alle gemeinsam aber hervorragend bewältigt - dank bester Digitalausstattung und einem sagenhaft lernwilligen Kollegium, das sich in Windeseile in kollegialer Fortbildung in alle Programme eingearbeitet hat. Auch unsere Schülerschaft, genau wie deren Familien haben in den Coronajahren Unglaubliches geleistet.

Ich hatte im eigenen Hause großartige Regieassistentinnen, ohne die das alles nicht zu bewältigen gewesen wäre:



Mein toller Stellvertreter Frederik Weis, der mir stets loyal und überaus kompetent zur Seite gestanden hat. Ich werde unsere allmorgendliche Besprechung bei einer Tasse Kaffee ziemlich vermissen. Wir waren ein prima Leitungsteam. Lieber Frederik, ich wünsche dir viel Kraft und Nerven bei deiner weiteren Aufgabe!

Mein wunderbares Schulleitungsteam der letzten Jahre: Jeden Freitag haben wir zusammen gesessen , alle anstehenden Fragen besprochen und viele Probleme gelöst. Mein Studienleiter Timo Paul, der sein Amt mit großer Ruhe und Bravour erfüllt, mein Pädagogischer Leiter David Katzer, der vor Ideen sprüht und immer – aber auch immer da ist, wenn Hilfe gebraucht wird.

Meine Fachbereichsleiterin Iris Becker, die wie keine zweite den guten Kontakt zum Kollegium herstellt und alles Wichtige im Blick hat, mein Fachbereichsleiter Jens Gehron, der als unbestrittene Kapazität im Bereich der Geschichte so viele Projekte anstößt

Mein ehemaliger Fachbereichsleiter Uwe Rohr, ein Universalgenie, der sich wirklich in jedem Sachgebiet von Portwein bis Filmgeschichte auskennt.

Meine Fachbereichsleiterin Folke Tabatabai, die sich unglaublich rasch eingearbeitet hat und



unser Schulprofil bereits um attraktive neue Akzente bereichert.



Ich danke meinen Engeln im Sekretariat – den „Drei Engeln für Willi“, die mich täglich auf den rechten Pfad zurückführten, wenn ich z. B. einen Termin vergessen habe oder mich gerade wieder über einen Anruf aufrege und sie mich beruhigen. Liebe Christiane, liebe Anja, liebe Ute meine treuesten Stützen, wenn es wieder hieß: „Und täglich grüßt das Murmeltier“ oder wenn der „Schrecken vom Amazonas“ wieder im Anmarsch war. Wir waren ein eingespieltes Team im Streifen „Die Verschwörung der Frauen“.

Ich werde euch sehr vermissen.

Ich danke den vielen wunderbaren Kolleginnen und Kollegen, die zu „Gottes Werk und Teufels Beitrag“ beigetragen haben. Meine unglaublich tollen Mitstreiterinnen im Verwaltungsflur ... Hauptbesetzungen in „Die Gentlemen bitten zur Kasse“, meine beiden Meisterinnen der teuflischen Bilanzen Tanja Jekel und Martina Kleinheirich.

Ebenso Jan Ole Klinger, neben Tanja Jekel der stets gut gelaunte Joker am Vertretungsplan.

Christian Gärtner und Gabi Vetter – wichtige Rollen bei den „Kindergarten Cops“ - also Schulleitern unserer SV.



Ich bedanke mich bei dieser großartigen SV, mit der ich alle Folgen von „Toy Story“ drehen durfte.

Ihr wart immer mit ganzer Sache dabei und habt euch für unsere Schule vorbildlich eingesetzt.

Ich danke allen Menschen, die mit mir gemeinsam „Die neun Pforten“ durchschritten haben, wenn es um die Unterrichtung unserer Kinder ging oder um die Weiterentwicklung unserer Schule.

Meinen Fachschaften Englisch, Deutsch und zuletzt sogar Kunst.

Meinem tollen engagierten Kollegium, das sich sehr mit unserer Schule identifiziert und viel mehr leistet, als man nach außen hin manchmal wahrnimmt.

Unserem streitbaren Personalrat, mit dem ich gleich mehrere dramatische Werke aufführen durfte: „Der Sturm“, „Der Widerspenstigen Zähmung“ und zum Final auch „Was ihr wollt“. Ich gestehe: Diese Regiearbeit hat mich zu Zeiten ziemlich herausgefordert – aber letztendlich auch reifen lassen.

Meinen beiden lieben Bibliothekarinnen Brigitte Schütz und Elke Griech, den Streiterinnen für das gute Buch und die so wichtige Leseförderung.

Meinen drei tatkräftigen Hausmeistern, ohne die wir im Dunkeln sitzen müssten oder schon längst unter Wasser ständen, hätten sie nicht rechtzeitig verhindert, dass eine defekte Augendusche das gesamte Gebäude überschwemmt.

Unseren tüchtigen Reinigungskräften, die unser Gebäude pflegen und dabei auch öfter die Hinterlassenschaften so mancher gedankenloser Schüler entfernen. Sie sind gestandene Rimbacher und Rimbacherinnen, die unserer Schule z.T. seit Jahrzehnten die Treue halten.

Ich danke auch den wichtigen Akteuren außerhalb meiner Schulgemeinde:



Unserem Bürgermeister und selbst ehemaligen MLSler Holger Schmidt für seine stete Unterstützung und große Anteilnahme an unserem



Schulleben. Unsere Begegnungen waren stets sehr vertrauensvoll und überaus konstruktiv. Lieber Holger, du hast dich stets für das Wohl unserer Schule eingesetzt und das Beste getan, um den Schulstandort Rimbach zu stärken. So einen Bürgermeister wünscht sich eine Schule – immer ein offenes Ohr und Begegnung auf Augenhöhe. Herzlichen Dank!

Unserer Evangelischen Kirchengemeinde mit den Pfarrern Buß und Fritz, mit denen wir in bester Nachbarschaft kooperieren und uns gegenseitig schon viel geholfen haben.

Mit der Jugendmusikschule, unserem anderen Nachbarn, mit dem die MLS schon so viele musikalische Projekte durchgeführt hat. Lieber Martin Vogel, ich danke dir und deinem Kollegium ganz herzlich für die jahrelange Unterstützung im Musikunterricht und auf den Bühnen dieser Welt.

Meinen lieben Kolleginnen und Kollegen der Rimbacher Schulleitungen – den SiRis – der umliegenden Schulen, mit denen wir eng und gut kooperieren und uns als große Gesamtschule vor Ort begreifen. Ebenso meinen lieben Kolleginnen und Kollegen der Grundschulen, deren Kinder zu uns kommen.

Meinen großartigen Kolleginnen und Kollegen der Schulleitungen im Gymnasialdezernat – die ebenso wie ich täglich am Regiepult stehen und mit viel Energie, Nervenstärke und Humor ihr Ensemble zusammenhalten. Wir waren eine wunderbare Runde und haben uns gegenseitig viele Tipps gegeben und uns zugehört. Herzlichen Dank!

Ein ganz besonderer Dank geht an unser Studien-seminar, das uns mit fantastischem Lehrernachwuchs versorgt hat – namentlich Conny Baumbusch – mit der ich auch unvergessliche Szenen in dem Streifen „Das Dschungelbuch“ drehen durfte. Ihre Rolle war dabei die des lieben Balous, der seinem Schützling Mogli alles Wichtige beibringt. Wir haben herrliche Erlebnisse bei unseren gemeinsamen Prüfungen gehabt – übrigens auch mit meinen so geschätzten Kollegen und Freundinnen Christel Pullmann-Berndt, Susanne Dieter und Bert Skusa, denen ich mich herzlich verbunden fühle.

Den vielen Institutionen, mit denen ich gewinnbringend zusammenarbeiten durfte – Sparkasse Starkenburg, Volksbank Weschnitztal, Geo-Naturpark, Erlenbacher Tierpark und vielen anderen.... Bestimmt habe ich jetzt jemanden vergessen, ich bitte um Nachsicht.

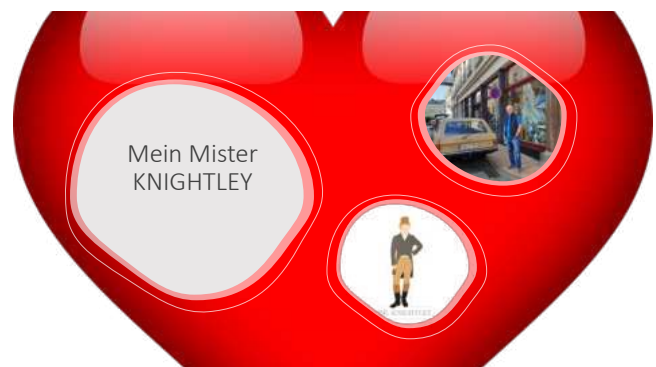
Wenn ich nun bald selbst die Hauptrolle in „Mama ante portas“ übernehme, schaue ich zurück auf fast 16 Jahre in meiner Zeit als Lehrerin, Köchin und Regisseurin an der MLS und empfinde tiefes Glück und Dankbarkeit.

Großes Glück hatte ich, weil ich hier so vielen wunderbaren Menschen begegnen durfte ... die meisten von ihnen sind heute hier.

Aber nun ist der Zeitpunkt gekommen, wo ich ein neues Rezept ausprobieren möchte.

Es beinhaltet die Konzentration und Zuwendung zu den lieben Menschen, die mich mein Leben lang begleiten, und denen ich auch von Herzen dankbar bin:

Meiner Familie und meinen Freundinnen und Freunden. Ihr habt nun lange genug meine stundenlangen Monologe über den Schulalltag anhören müssen. Danke für eure Geduld und eure Zuneigung.



Und dem wichtigsten Menschen in meinem Leben, der namentlich nicht genannt sein will....

Mit ihm werde ich nun die Dreharbeiten zu meinem schönsten Film beginnen – er spielt darin die Hauptrolle... mein Mr. Knightley...

Meine Vorstellung ist nun zu Ende und ich danke dem geduldigen Publikum fürs Zuhören.

Lassen Sie mich enden mit dem Brecht - Lieblingszitat meines Lieblingskritikers:

„Wir stehen betroffen, den Vorhang zu und alle Fragen offen!“

Verabschiedungen an der MLS



In der letzten Gesamtkonferenz vor den Sommerferien an der Martin-Luther-Schule war es nicht nur Zeit, das vergangene Schuljahr zu abzuschließen und Absprachen für das nächste zu treffen, sondern auch sich von einigen geschätzten Kolleginnen und Kollegen zu verabschieden.

Christa Kojek wurde nach 18 Jahren an der MLS in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Kojek, die Latein und Englisch unterrichtete, wurde bereits im vergangenen Sommer pensioniert, half jedoch im aktuellen Schuljahr noch aus, um den dringenden Bedarf im Fach Latein zu decken. Frederik Weis, stellvertretender Schulleiter, dankte ihr in seiner Verabschiedungsansprache ausdrücklich für dieses außergewöhnliche Engagement.

Christa Kojeks berufliche Laufbahn – so berichtete Weis – führte die Kollegin nicht direkt in den Schuldienst. Ihr Weg begann mit einem Referendariat in Baden-Württemberg, das sie zu einer Zeit beendete, in der die Einstellungsperspektiven für Lehrkräfte äußerst ungünstig waren. Dies führte sie zunächst in die Privatwirtschaft, wo sie in einer Vertriebsfirma für Computer tätig war. Dort übersetzte sie japanisch-englische Handbücher ins europäisch-englische und brachte Handbücher von Rohfassungen in finale Versionen. Mit der Geburt ihrer Kinder zog Kojek von Mannheim nach Viernheim, wo sie nach einer Empfehlung der Studienleiterin ihrer Kinder an der Albertus-

Magnuns-Schule (AMS) ihre Lehrtätigkeit in Hessen aufnahm. So kam sie letztlich an die MLS.

Neben ihrem Unterricht war Christa Kojek besonders engagiert im Gastlehrerprogramm der MLS, wo sie bei organisatorischen und bürokratischen Fragen unterstützte und den Gastlehrern das Einleben in Deutschland erleichterte. Auch organisierte sie alternative Veranstaltungen für die Lateinklassen, wie Ausflüge nach Trier und Budapest. Für ihr unermüdliches Engagement dankten ihr der stellvertretende Schulleiter, die Fachschaften und der Personalrat herzlich und wünschten alles Gute für ihren Ruhestand.

Auch Ines Peter wurde verabschiedet. Nach 17 Jahren an der MLS wechselt sie auf eigenen Wunsch hin nach Wald-Michelbach ans Überwaldgymnasium, um zukünftig näher an ihrem Wohnort zu unterrichten. Peter, die Mathematik, Kunst und Biologie unterrichtete und sich um den Schulgarten kümmerte, erhielt ebenfalls viel Dank und gute Wünsche für ihre Zukunft.

Ein weiterer Abschied galt dem amerikanischen Gastlehrer Oliver Steisberg, der im vergangenen Jahr Englisch unterrichtete und nun in die USA zurückkehrt, um sein Musikstudium fortzusetzen. In einer kurzen Ansprache blickte Moses auf seine Zeit in Rimbach zurück und bedankte sich für die einmaligen Erlebnisse. Besonders die Musikfachschaft und die Schüler des Unterstufenchores werden ihn vermissen, wie Musiklehrerin Susanne Kopf-Römer betonte, die ihm im Namen der Fachschaft ein Geschenk überreichte.



Abschließend wurden auch Tobias Tronser und Moritz Ihrig geehrt, die ihr Referendariat an der MLS erfolgreich mit dem zweiten Staatsexamen abgeschlossen haben. Tronser bleibt der Schule



erhalten und wird künftig PoWi und Sport unterrichten. Im November haben Alina Sittner (PoWi, Geschichte) und Justin Leister (Deutsch, Ethik) als neue Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst ihren

Dienst an der MLS angetreten. Mit den neuen Lehrkräften setzt die MLS ihre lange Tradition als Ausbildungsschule fort.

Neu an der MLS ...

Zum Schuljahresbeginn wird das MLS-Kollegium durch neue Lehrkräfte verstärkt. Helen Klein (Mathematik und Physik) und Lucy Hassler (Deutsch, evangelische Religion, Latein) haben zusammen mit Tobias Tronser (Sport, Politik und Wirtschaft) haben nach den Sommerferien ihren Dienst an der MLS angetreten. Vom St. Olaf College in Northfield kommt in diesem Schuljahr als Gastlehrer Grant Beilke in den Odenwald und wird an der MLS Englisch unterrichten. Nicht mehr ganz neu, aber seit diesem Schuljahr in neuer Funktion an unserer Schule ist Daniel Fritz, der als neue Schulpfarrer nicht nur Religion unterrichten, sondern als auch Schulseelsorger Lernenden und Lehrenden beiseite steht.

Veranstaltungen und Erfolge

DKMS-Aktion an der MLS

Von Franka Fächter



Am 20.02.24 veranstaltete die Deutsche Knochenmarkspende (DKMS) auf Einladung der Schülersvertretung der Martin-Luther-Schule wieder einen Informationsvortrag für die Jahrgänge 12 und 13 zu den Themen Blut- und Knochenmarkspende und der Chance, damit Leben retten zu können. Unterstützt durch Erfahrungsberichte wurde von den Abläufen der Registrierung und der Spendenentnahme berichtet und es fand eine Aufklärung statt über die Möglichkeit, mit einer Spende Krebs heilen zu können. Im Anschluss konnten die Schülerinnen und Schüler sich freiwillig für eine mögliche Spende registrieren, ermöglicht durch die zur Verfügung gestellten Materialien der

DKMS und die Organisation und Unterstützung der SV. Es haben sich aus den beiden Jahrgängen 91 Schülerinnen und Schüler als potentielle Spenderinnen und Spender registriert. Da für die DKMS ein gewisser Kostenbetrag pro Registrierung anfällt, hat die SV zudem einen Waffelverkauf auf die Beine gestellt und die dadurch eingenommenen 140€ an die Organisation der DKMS gespendet. Die SV bedankt sich abschließend noch einmal bei allen Schülerinnen und Schülern, welche sich haben registrieren lassen, und bei der DKMS für die gute Zusammenarbeit.

Anti-Rassismus-Projekt an der Martin-Luther-Schule in Rimbach

Von Maja Hollmann

Anfang Juni fand in den 7. Klassen der Martin-Luther-Schule ein durch die Schülersvertretung organisiertes Anti-Rassismus-Projekt statt, das darauf abzielte, das Bewusstsein der Schüler für das Thema Rassismus zu schärfen. Der Workshop wurde von Anna Reid und ihrem engagierten Team des Projekts „We have a voice!“ von der Dietrich-Bonhoeffer-Schule Rimbach geleitet und bot den Schülern eine interaktive und informative Erfahrung.

Zu Beginn stellte sich Anna Reid mit ihrem Team vor und führte mit interaktiven Fragen in das Thema ein. Dies half, das Interesse der Schüler zu wecken und eine Grundlage für die folgenden Vorträge und Diskussionen zu schaffen. Anna Reid hielt einen kurzen Vortrag, in dem sie Rassismus definierte und die Bedeutung des Themas erläuterte. Es folgte eine Sprechrunde, bei der die Jugendlichen unter sich ohne Anwesenheit von Erwachsenen ihre Gedanken und Erfahrungen austauschen konnten.



Ein besonderer Höhepunkt waren die Vorträge der Jugendlichen wie von Jermaine, einem 18-jährigen Schüler, der über die Geschichte des Rassismus sprach und die Parallelen zur heutigen Zeit aufzeigte. Er betonte, dass Rassismus genauso verboten ist wie der Hitlergruß und das Hakenkreuz. Anschließend sprach Aaron, 17 Jahre alt, über die Frage „Was kann man gegen Rassismus tun?“. Er gab den Schülern praktische Tipps und regte zum Nachdenken und Handeln an.

Ein bewegender Moment war der Erfahrungsbericht von Malik, einem 12-jährigen Schüler. Er erzählte, wie sein bester Freund mit Rassismus konfrontiert wurde und wie er ihm dabei geholfen hat, sich dagegen zu wehren und ihn unterstützt hat. Hanad, 19 Jahre alt, teilte seine persönlichen Erfahrungen als in Afrika geborener und bis zu seinem 14. Lebensjahr dort aufgewachsener Jugendlicher. Er berichtete von seinem Kulturschock und den Rassismuserfahrungen in Deutschland. Besonders eindringlich sprach er über Zivilcourage und die Wichtigkeit, andere Menschen zu unterstützen und gegen Rassismus aufzutreten.

Das Projekt endete mit einer offenen Diskussion, in der die Schüler Fragen stellen und ihre Gedanken teilen konnten. Die

Veranstaltung hinterließ bei den Schülern einen bleibenden Eindruck und betonte die Notwendigkeit, sich aktiv gegen Rassismus einzusetzen und Solidarität zu zeigen.

Das Anti-Rassismus-Projekt an der Martin-Luther-Schule in Rimbach war ein voller Erfolg. Es förderte das Bewusstsein der Schüler insbesondere in Bezug auf Alltagsrassismus und ermutigte sie, aktiv dagegen vorzugehen. Die vielfältigen und persönlichen Berichte der Referenten zeigten eindrucksvoll, wie wichtig es ist, Zivilcourage zu zeigen und sich für eine tolerante und gerechte Gesellschaft einzusetzen.



Unterstufenparty an der MLS Rimbach

Von Frida Beckmann und Susanne Chen



Wie in jedem Jahr sorgte auch die diesjährige Unterstufenparty Ende Mai für viel Stimmung und Begeisterung in den Jahrgängen 5 bis 7 der Martin-Luther-Schule. Für die Planung der Veranstaltung zuständig war die Jugend-SV der MLS, eine Abteilung der Schülervertretung, in der sich speziell jüngere Schülerinnen und Schüler engagieren können.

Die Party mit dem diesjährigen Motto „Dschungel“ wurde durch die Unterstufensprecherin Lara Meister an dem ausgewählten Mittwochnachmittag eröffnet. Ungefähr 60-70 Schülerinnen und Schüler vergnügten sich dann an Musik, Getränken, Snacks und unzähligen Spielen wie Stopptanz und Roulette. Unterstützt wurde die Jugend-SV durch das Technik-Team der MLS, das professionell für Musik und Licht sorgte, so-

wie die Schulsanitäter, die sowohl für die Verpflegung als auch die Sicherheit der Schülerinnen und Schüler sorgten. Auch einige der Lehrer leisteten einen Beitrag zu der Party, aber vor allem Herr Gärtner und Frau Vetter, die auch eine bedeutende Rolle bei der Planung und Umsetzung spielten.



Das große Highlight am Ende der Veranstaltung war der Kostümwettbewerb, bei dem die Entscheidung einer urteilssicheren Jury, aber auch die der Schülerinnen und Schüler relevant war. Die finale Wahl der Siegerin wurde dem Publikum anhand der Lautstärke überlassen. Den dritten Platz belegte ein strahlender Papagei, der zweite Platz ging ebenfalls an einen Papagei und den ersten Platz erreichte Dora the Explorer. Der erste und der zweite Platz erhielten jeweils einen Eisgutschein und der dritte Platz gewann einen Snack- und Getränksgutschein für den restlichen Abend.

Nachdem das letzte Lied angekündigt worden war, hielt Lara Meister noch eine kurze Abschlussrede und die Schülerinnen und Schüler begaben sich nach einem gelungenen Abend schließlich auf den Heimweg.

In luftiger Höhe – GTA-Erlebnistag im Hochseilgarten Idstein/Taunus



Am 03.06.2024 war es so weit: 41 Schülerinnen und Schüler des Ganztagsangebots (GTA) der Martin-Luther-Schule Rimbach brachen zu einem Ausflug in den Hochseilgarten nach Idstein im Taunus auf. Begleitet wurde die Gruppe von David Katzer, der die Ganztagsbetreuung derzeit leitet, und vier weiteren Lehrkräften. Die Vorfreude war groß, welche Herausforderungen und Abenteuer vor Ort zu erwarten waren.

Nach einer Einweisung durch das Trainer-Team, der Einteilung der Schülerinnen und Schüler in drei Gruppen, dem Anlegen von professionellem Kletter-Equipment, wie Klettergurt, Helm und Handschuhe, ging es an die einzelnen Übungsstationen. An insgesamt fünf Stationen in überwiegend luftiger Höhe, ausgestattet mit Seilen, Plattformen, Brücken und anderen Elementen, konnten die Schülergruppen sich beim Klettern, Balancieren und weiteren sportlichen Übungen den Herausforderungen stellen. Hier war vor allem Teamgeist gefragt, da die Übungen von drei Personen ausgeführt wurden, während die weiteren Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Sicherung an den Sicherungsseilen standen. Jedes Team wurde dabei von einer Trainerin, einem Trainer begleitet und sowohl in sportlicher, wie pädagogischer Hinsicht betreut.

Gemeinsam etwas Besonderes erleben, Gruppenzusammenhalt und Verantwortung für das eigene Team übernehmen - hier lag der Schwerpunkt dieses besonderen Tages. Im Hochseilgarten konnte man viele Emotionen erleben: Glücklich und auch ein wenig stolz sein auf die eigene Leistung, Ängste überwunden zu haben, sein Team und auch sich selbst ein wenig besser kennengelernt zu haben - sicher eine wertvolle Erfahrung für viele der Jugendlichen.

Nach einem gemeinsamen Abendessen mit Lagerfeuer und Pizza fuhren die MLS-Schülerinnen und Schüler am Abend zurück in den Odenwald – vielleicht noch ein bisschen mit dem Gefühl von Freiheit in luftiger Höhe. (GRI)



Ein Jahrgang, der in Erinnerung bleiben wird

Martin-Luther-Schule: Festliche Verabschiedung von 81 Abiturienten. Auch der Abijahrgang 1974 gratuliert mit einer Ansprache und einem Musikstück

Von Stephanie Kuntermann

Am Freitag wird an der Martin-Luther-Schule (MLS) einen halben Tag lang gefeiert. Im Mittelpunkt steht der diesjährige Abijahrgang, der feierlich - und

gründlich - verabschiedet wird. Los geht es mit einem Gottesdienst um die Mittagszeit, dem sich ein gemeinsames Foto anschließt, bevor die



Feierlichkeiten sich in die Mensa verlagern zu dem, was an der Schule „akademische Abiturfeier“ genannt wird.

Der stellvertretende Schulleiter

Frederik Weis - nach dem Weggang von Beate Wilhelm ist noch kein Nachfolger ernannt - erinnert daran, dass die Schüler die Feierlichkeiten bereits vor einiger Zeit eingeleitet haben. Abstreich, Zelten und Kabarett gehören längst zur MLS-Tradition, ebenso wie das „Lehrer-gefängnis“, in das die Pädagogen gesperrt werden, wenn die Schulabgänger die Regie übernehmen.

Stolz auf das Erreichte sein Weis vermerkt, dass diesmal noch ein Auto und eine abgeflexte Motorhaube dazugehörten; aus dem Bauteil soll später einmal eine Installation fürs Schulfoyer werden, so viel wird jetzt schon verraten, und Weis orakelt: „Ihr seid ein Jahrgang, der in Erinnerung bleiben wird.“ Er ist der Erste an diesem Nachmittag, der die Schulabgänger auffordert, stolz auf das Erreichte zu sein, aber auch ihre eigenen Erfahrungen zu sammeln.

Jörg Lauer, einer der sechs Tutoren, zitiert aus der Abizeitung, wo die Jugendlichen all das aufgelistet haben, das ihnen nicht fehlen wird: das frühe Aufstehen, die Klausurphasen, die Hausaufgaben von Geschichtslehrer Jens Gehron und die Schultoiletten.

Zum Schönen zählen dagegen die Studienfahrten nach Berlin, Nizza oder Dublin. Der Pädagoge blickt auch auf die Coronajahre zurück, als der Unterricht vor dem Bildschirm und ohne Miteinander stattfand:

„Ich fand es furchtbar.“ Wehmütig gibt er zu bedenken, dass man das Verpasste nicht nachholen könne, wie es sich einst Johannes Pfeiffer in Heinrich Spoerls Feuerzangenbowle“ erträumte. Er trauert dem Heimunterricht nicht nach: „Die alltägliche Interaktion, das Kennenlernen, Freunde-Finden, Miteinander-Auskommen, das lehrt uns nicht die Künstliche Intelligenz, das lernen wir nur über persönlichen Kontakt.“

Regionalentscheid Leichtathletik

Die Martin-Luther-Schule Rimbach nahm bei unbeständigem Wetter mit Nieselregen am Regionalentscheid Leichtathletik im WK III (Jahrgänge 2009-2011) in Seeheim-Jugenheim teil. Zum ersten Mal starteten in dieser Wettkampfklasse ausschließlich Mixed-Mannschaften. In jedem Team waren in sieben verschiedenen Disziplinen jeweils sechs

Auf der anderen Seite ist er gegen eine verklärende Sichtweise, die Sorgen oder das Gefühl, nicht dazugehören, ausblende, betont aber auch: „Ich bin das Gejammer über die Jugend leid.“

Träume kennenlernen

Bürgermeister Holger Schmitt fordert die Abiturienten auf: „Traut euch, eure Träume kennenzulernen und zu verwirklichen.“ Auch wenn es Mut und die Fähigkeit erfordere, sich infrage zu stellen. Erika Bach versetzt die Festgemeinde in die Zeit, als sie Abi machte: Sie gehört zu den „goldenen“ Abiturienten, die 1974 die MLS verließen, damals noch eine kleinere Schule mit dem Oberstufen-Pavillon und dem alten Hauptgebäude.

Seinerzeit gehörte eine Morgen-andacht zum Alltag, und es gab nur zwei Studienfahrten. Sie erinnere sich gerne an ihre Schulzeit, sagt die Rednerin, deren zwei Töchter hier Abi machten; zwei von vier Enkeln gehen jetzt ebenfalls auf das Gymnasium.

„Rohemian Rhansody“ im Chor

Einen musikalischen Auftritt legt ihr Klassenkamerad hin: Adalbert Dörsam, heute besser bekannt als Adax, erinnert an die Zeiten, da er psychedelischen Rock in der Schulband spielte, bevor er ein virtuoseres, selbst geschriebenes Stück zum Besten gibt. Musik kommt bei der Feier außerdem vom Percussion-Ensemble unter Leitung von Martin Junker, von Oliver Steissbergs Unterstufen-chor sowie vom Vokalensemble, das Christine Hauck leitet. Stefanie Englert übernimmt die Stabführung beim Abichor, der zu guter Letzt mit „Bohemian Rhapsody“ erfreut.

Doch zuvor sind noch drei Redner an der Reihe: Schülervater Christian Grawe gratuliert für den Schulelternbeirat, während Lara Hollmann und Tomma Lammers im Namen des Jahrgangs sprechen. Sie sagen in erster Linie Danke an Lehrer, Eltern, Freunde und Haustiere, die sie bei der Prüfungsvorbereitung unterstützten. Außerdem seufzen die beiden: Wir haben es geschafft, unsere Schulzeit ist jetzt vorbei.“ Und nun sei es an der Zeit, sich selbst und die eigenen Leistungen zu feiern.

(OZ, 08.07.2024)

Mädchen und sechs Jungen, wobei pro Disziplin jeweils das beste Mädchen und der beste Junge in die Wertung kamen. Im Team der MLS starteten fast ausschließlich Schülerinnen und Schüler, die an der Schule im Rahmen der Sportschwerpunktklasse unterrichtet werden. Die Jugendlichen haben eine zusätzliche Sportstunde pro Woche Sportunterricht.



Hinten von links: Antonia Schäfer, Jonas Rauch, Adrian Airich, Sascha Schwaab, Ben König, Moritz Knogler, Lennart Hamadeh, Susanne Schmid
Mitte von links, Anna Kellner, Nicole Pfeifer, Laura Wörner, Sarah Hamadeh
Vorne: Leonie Schneider

Es waren sowohl Leichtathleten als auch Sportler, die aus anderen Sportarten kommen, im Team. Laura Wörner konnte im 75m-Sprint mit 10,63sek. überzeugen, genauso wie Ben König, der als Fußballer 10,52sek lief. Auch im Weitsprung war Laura mit 4,32m beste im Team und Ben brachte gute 4.68m in die Wertung. Im Hochsprung konnte Leonie Schneider 1,39m überspringen und Moritz Knogler, erfolgreicher Handballer in Birkenau, schaffte 1,55m. Diese Leistung war umso höher einzuschätzen, da Moritz den Hochsprung vorher nur einmal geübt hatte. Im Kugelstoßen trat die Südhessen-Meisterin Nicole Pfeifer vom TV Fürth für die MLS an und konnte gute 9,39m beisteuern. Sascha Schwab, gerade erst Deutscher Meister im Ringen geworden, stieß die 4kg Kugel auf hervorragende 10,96m, womit ihm der Sieg in dieser Disziplin sicher war. Beim Ballwurf überzeugte erneut Moritz Knogler mit glatt 60m, dicht gefolgt von Sascha Schwab mit 53m. Bei den Mädchen warf Anna Kellner 34m und Nicole Pfeifer 37m.

In der 4x75m Staffel gab es dann einen großen Schreckmoment, als Adrian Airich – ebenfalls aktueller Deutscher Meister im Ringen – und Jonas Rauch beim letzten Wechsel schwer stürzten. Beide erlitten mehrere Schürfwunden und Prellungen und an ein Fortsetzen des Wettkampfes war für beide zunächst nicht zu denken. Denn sowohl Adrian als auch Jonas sollten noch den abschließenden 800m-Lauf absolvieren. Für das Team der MLS konnte dann die zweite Staffel mit Sarah Hamadeh, Nicole Pfeifer, Sascha Schwaab und Lennart Hamadeh das Holz sicher ins Ziel bringen.

Jonas Rauch, eigentlich Fußballer, entschied sich nach etwas Erholung, doch die 800m zu laufen und brachte einen Start-Ziel-Sieg in sehr guten 2:18 min. nach Hause, womit niemand gerechnet hatte. Diese Zeit bedeutet in der aktuellen hessischen Bestenliste der Leichtathleten Platz neun!

In der Endabrechnung konnte das Team der MLS einen hervorragenden 3. Platz in der Region Südhessen erzielen. Das Besondere dieser Leistung ist, dass neben den Leichtathleten der Vereine Rimbach, Reisen und Fürth auch Sportler anderer Sportarten im Team waren und wichtige Punkte beisteuern konnten. Dies bestätigt das Konzept der MLS, im Rahmen der Sportschwerpunktklasse, Kinder in einer breit gefächerten Grundausbildung zu schulen. Die Anmeldungszahlen für die neuen Eingangsklassen sprechen für sich: jedes dritte Kind wurde angemeldet. (SMD)



Bundesjugendspiele 2024

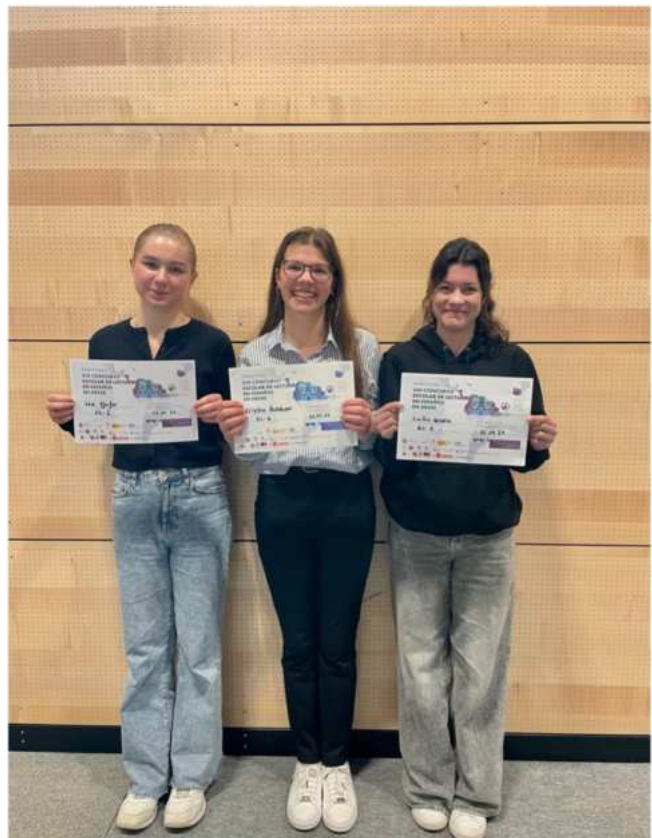
Die Besten aus jedem Jahrgang

 Jahrgang 2014 Elias Kerker 5c 732 Punkte 50m: 9,5sec. Weitsprung: 3,15m Ball: 17m 1000m: 4:32 min.	 Jahrgang 2010 Leonie Geiß 8c 1338 Punkte 75m: 10,6 sec. Weitsprung: 4,38m Ball: 33m 800m: 3:01min.	 Jahrgang 2010 Sascha Schwab 8c Der Beste von allen 1479 Punkte 75m: 10,1 sec. Weitsprung: 4,65m Ball: 10,95m 1000m: 3:13min
 Jahrgang 2013 Mila Martin Keskin 5b 1109 Punkte 50m: 8,4 sec. Weitsprung: 3,23m Ball: 35,5m 800m: 3:20 min	 Jahrgang 2013 Thorin Schaar 5e 1015 Punkte 50m: 8,5sec. Weitsprung: 3,38m Ball: 35,5m 1000m: 3:46min	 Jahrgang 2009 Leonie Schneider 8b 1382 Punkte 75m: 10,8 sec. Weitsprung: 4,32m Kugel: 8,34 800m: 2:34min.
 Jahrgang 2012 Die Beste von allen Eva Kellner 6d 1395 Punkte 50m: 7,3 sec. Weitsprung: 4,45m Ball: 36m 800m: 2:49min	 Jahrgang 2012 Leon Heckmann 6a 1142 Punkte 50m: 7,8 sec. Weitsprung: 4,04m Ball: 40m 1000m: 3:40min	 Jahrgang 2008 Mya Kadel 9b 1436 Punkte 100m: 13,6sec. Weitsprung: 4,71m Ball: 34,5m 800m: 3:21min
 Jahrgang 2011 Laura Wörner 7b 1315 Punkte 75m: 10,1 sec. Weitsprung: 4,45m Ball: 24,5m 800m: 3,21min.	 Jahrgang 2011 Niels Wörner 7b 1193 Punkte 75m: 10,9 sec. Weitsprung: 4,51m Ball: 40m 1000m: 3:55min	 Jahrgang 2007 Lena Otto 10d 1092 Punkte 100m: 16,7sec. Weitsprung: 3,55m Ball: 25 m 800m: 3:02min
		 Jahrgang 2008 Fabian Müller 9c 1519 Punkte 100m: 13,6 sec. Weitsprung: 5,24m Kugel: 10,30m 1000m: 3:10 min.
		 Jahrgang 2007 Finlay Mucha 10d 1514 Punkte 100m: 12,4 Weitsprung: 5,55m Ball: 54m

MLS-Schülerinnen beim Spanisch-Vorlesewettbewerb (Leo, leo...¿Qué lees?)

Ende April fand an der IGS Mornewegeschule in Darmstadt der Vorlesewettbewerb Spanisch statt. Das Besondere an diesem Vorlesewettbewerb war die Teilnahme auf drei verschiedenen Niveaustufen (A1, A2, B1), die es den Schülerinnen Emilia Keskin Martin (für A1), Lea Vivien Pfeifer (für A2) und Kristin Buschner (für B1) ermöglichte, ihrem Kenntnisstand entsprechend anzutreten und ihr sprachliches Können in einem realen Kontext unter Beweis zu stellen. Unter den aufmerksamen Ohren der Jury, die sich aus Muttersprachlern zusammensetzte, lasen die Teilnehmerinnen mit Ausdruck und Leidenschaft vor, wobei jedes Wort mit Bedacht gewählt wurde. Am Ende des Wettbewerbs wurden die Vorleserinnen mit einer Urkunde belohnt. Es war erfreulich zu sehen, mit welchem Engagement die Teilnehmerinnen ihre Sprachkenntnisse in einem Wettbewerbsumfeld präsentierten. Der Vorlesewettbewerb trägt sicherlich dazu bei, das Interesse der Schülerinnen an der spanischen Sprache weiter zu fördern. Die Fachschaft Spanisch der MLS freut sich schon auf die Teilnahme im nächsten Jahr. (BRC)

Auf dem Foto von links nach rechts: Lea Pfeifer, Kristin Buschner und Emilia Keskin Martin





France Mobil-Lektorin Mathilde Charras zu Besuch an der MLS



Am Dienstag, den 27. Februar 2024, war eine junge Französin mit dem FranceMobil zu Gast an der Martin-Luther-Schule in Rimbach. Mathilde Charras arbeitet für ein Jahr als Lektorin für das Institut Français und ist mit ihrem Fahrzeug in ganz Hessen unterwegs, um für das Erlernen der französischen Sprache zu werben. An der Martin-Luther-Schule trug sie mit verschiedenen Aktivitäten und Spielen in den Klassen 7b und 7e sowie mit den Schülern zweier DELF-Kurse dazu bei, dass die Begeisterung der Jugendlichen für Frankreich und die französische Sprache wachsen konnte. Besonders mit den Schülern, die erst seit wenigen Monaten Französisch lernen, unterstrich sie ihre Erklärungen und Aufforderungen mit passenden Gesten, um die Kommunikation zu erleichtern. Für die Lernenden war es sehr motivierend zu sehen, dass sie schon sehr viel verstehen und schon sehr viel über sich selbst sagen können. Bei seinen dynamischen Aktivitäten mit den Schülern setzte er ebenso aktuelle Musik ein, nicht nur aus Frankreich, sondern auch

aus anderen frankophonen Ländern wie Belgien und Québec. So wurde deutlich, dass Französisch eine echte Weltsprache ist. Ein thematischer Schwerpunkt war der Sport. Anlass waren die Olympischen Spiele, die in diesem Jahr vom 26. Juli bis 11. August in Paris und anderen französischen Städten wie Marseille und Lille stattfinden.

Am Ende ihrer hervorragenden Französischstunde erzählte Mathilde Charras aus der Auvergne noch auf Deutsch, was ihr persönlich geholfen hat, ihre Deutschkenntnisse zu verbessern. Sie hat als Schülerin an einem Austausch mit deutschen Jugendlichen teilgenommen, was ihre Motivation, Deutsch zu lernen, sehr gesteigert hat.

Mathilde Charras reist durch Hessen und ist eine von zwölf französischen Lektoren im Alter zwischen 20 und 30 Jahren, die sich dafür einsetzen, ein attraktives, aktuelles und authentisches Frankreichbild zu vermitteln, die Vorteile des Französischlernens aufzuzeigen und Lust auf eine internationale Mobilitätserfahrung zu machen.

Seit 2002 hat das für Schulen kostenlose Programm bereits 1,5 Millionen Kinder und Jugendliche in 18.000 allgemeinbildenden und beruflichen Schulen erreicht. FranceMobil wird vom Deutsch-Französischen Jugendwerk (DFJW) in enger Zusammenarbeit mit der Französischen Botschaft/Institut Français Deutschland angeboten und vom Deutsch-Französischen Institut (dFI) Erlangen und dem Ernst Klett Verlag unterstützt. Darüber hinaus beteiligen sich die Bundesländer Baden-Württemberg, Brandenburg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Sachsen und Sachsen-Anhalt finanziell an FranceMobil. (WSL)

Erfolgreiche Teilnahme am Bundeswettbewerb Fremdsprachen Solo

Auch in diesem Schuljahr haben sich zwei Schülerinnen der Martin-Luther-Schule Rimbach gewagt, am Bundeswettbewerb Fremdsprachen Solo teilzunehmen. Die erste Herausforderung war das Drehen eines kurzen Videos in englischer Sprache zum Thema „Mein persönlicher Alltagsheld ist...“, der zweite Schritt die Vorbereitung für den Wettbewerbstag im Januar 2024. Zum Thema „The American South“ mussten sich die beiden Neuntklässlerinnen Maya Pasha und Marie Wilke unterschiedlichen schriftlichen Aufgaben stellen. Sie bearbeiteten eine Hör- und eine Leseverstehensaufgabe, beantworteten Wissensfragen und verfassten einen Reisebericht. Maya Pasha erhielt für ihre Leistungen bei dem Wettbewerb einen 4. Preis. Sie freute sich sehr über die Urkunde und den Buchgutschein. Besonders bemerkenswert war wie stark die beiden Freundinnen sich gegenseitig motiviert und unterstützt haben. Beide





sind im Übrigen Schülerinnen einer bilingualen Klasse an der Martin-Luther-Schule Rimbach. Ihr Unterricht in den Fächern Geschichte und Politik und Wirtschaft findet phasenweise in englischer Sprache statt. (WSL)

Deutsch-französisches Austauschbegegnung in der Hauptstadt Europas



Die Martin-Luther-Schule Rimbach hat seit etwa zwei Jahren eine neue Partnerschule, das Collège des Racines et des Ailes in Drulingen im Elsass, etwa 200 km von Rimbach entfernt. In diese Schule gehen etwa 350 Schülerinnen und Schüler im Alter von 12 bis 15 Jahren. Vom 21. Bis 24. Mai 2024 fand die erste Drittortbegegnung zwischen zwei Gruppen der beiden Bildungseinrichtungen statt. Vier Tage verbrachten 22 Schülerinnen und Schüler aus dem Elsass und 26 Schülerinnen und Schüler aus dem Odenwald gemeinsam in Straßburg. Dieses deutsch-französische Treffen war Teil eines Erasmus + Projekts, das die beiden Gruppen im Oktober 2023 gestartet hatten. Finanziell unterstützt wird das Projekt von der Europäischen Kommission.

Die Jugendlichen beschäftigten sich bei ihren Aktivitäten mit Umweltschutz im Allgemeinen und Umweltschutz und Mobilität im Speziellen. Die Teilnehmenden achteten auch so weit wie möglich darauf, ihren CO₂-Fußabdruck während der Fahrt gering zu halten. Die deutsche Gruppe fuhr mit dem Zug nach Straßburg. In der Stadt bewegte sich die Gruppe mit dem Bus oder der Straßenbahn fort. Von der Jugendherberge Ciarus war die Altstadt auch zu Fuß zu erreichen.

Am zweiten Tag ihres Treffens nahmen die Schülerinnen und Schüler an vier Workshops zum Thema Klimaschutz teil, veranstaltet von der Organisation Agence du climat, die sich um Umweltbelange in der Region rund um Straßburg kümmert. Dabei mussten die Schüler unter anderem Fragen zu ihrem Alltag beantworten und berechneten im nächsten Schritt ihren eigenen CO₂-Fußabdruck. Bei einer Aktivität setzten die Jugendlichen VR-

Brillen auf, um in eine andere Welt einzutauchen und dort ein umweltfreundliches Verhalten einzuüben. Bei einer anderen Station beschäftigten sich die Jugendlichen mit Klimawandelanpassung in Städten.

Am dritten Tag nahmen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Straßenbahn nach Kehl. Dort trafen sie den Stadtplaner Felix Rhein. Dieser erläuterte die Pläne der Stadt Kehl, in den kommenden Jahren 150 Mobilitätsstationen aufzubauen, wo man Fahrräder oder E-Autos ausleihen kann. Dadurch sollen Bürgerinnen und Bürger ermuntert werden, auf ein eigenes Auto zu verzichten. Nach Studien lohne es sich finanziell auf ein eigenes Auto zu verzichten und bei größeren Fahrten auf einen Leihwagen zu setzen, solange man im Jahr weniger als 30.000 km mit dem PKW zurücklegt. Herr Rhein zeigte der Gruppe eine der vier Mobilitätsstationen, die bisher eröffnet worden sind. Auch sein eigenes Mobilitätsverhalten stellte Herr Rhein vor. Er selbst hat kein Auto und bewegt sich vor allem mit dem Fahrrad fort.

Am zweiten Tag haben die Jugendlichen außerdem eine europäische Institution näher kennengelernt: das Europaparlament. Dort erfuhren sie bei einer deutsch-französischen Führung Details über die Besonderheiten dieser politischen Institution.



Das neue Wissen hielten die Schülerinnen und Schüler in unterschiedlichen deutsch-französischen Projektgruppen auf Plakaten fest. Ein paar der Plakate werden schon eine Woche nach dem Aufenthalt in Straßburg beim Tag der offenen Tür des Collège in Drulingen eingesetzt, um Werbung für das Fach Deutsch zu machen. Bei all den verschiedenen Aktivitäten haben auch die beiden Schulen ihre Partnerschaft gepflegt.

Die Jugendlichen hatten bereits vor dem Treffen in Straßburg Briefkontakt und trafen sich auch im Februar das erste Mal. Am 22. Februar kamen die Schüler aus Drulingen zu Besuch an das Gymnasium in Rimbach. Gemeinsam legten sie eine Schmetterlingsecke an, indem sie Schmetterlingsfliegen pflanzten und lernten den Beruf der Försterin kennen, den ihnen Stephanie Dober, Mitarbeiterin von Hessen Forst, vorstellte. (WSL)

Schüleraustausch der 8a: Ein unvergesslicher Aufenthalt auf Lesbos



In einer Zeit, in der internationale Offenheit zunehmend durch nationale Enge bedroht wird, ist es wohl umso wichtiger, dass in den Schulen mit Austauschfahrten der Blick über den Tellerrand gewagt wird. Die Klasse 8a der Rimbacher Martin-Luther-Schule zog es so in das kleine Bergstädtchen Agiasos auf der griechischen Insel Lesbos. Sie stattete somit ihren Austauschpartnern, die im Frühjahr in Rimbach zu Gast waren, einen Gegenbesuch ab.

Großzügig unterstützt wurde die Fahrt durch Mittel des EU-Förderprogramms „Erasmus+“. Der Kontakt zu dem kleinen, insgesamt nur 120 Schüler umfassenden Gymnasium wurde übriggend hergestellt über den Geo-Naturpark Bergstraße/Odenwald, der eine enge Partnerschaft zum Geopark auf Lesbos pflegt.

Für die 16 Schüler aus dem Odenwald und die begleitenden Lehrkräfte Katrin Klier und Jörg Lauer hatten sich die griechischen Gastgeber ein abwechslungsreiches Programm ausgedacht. So ging es etwa zum versteinerten Wald in Sigrí, der in der Form eine einmalige archäologische Besonderheit

darstellt. Im dazugehörigen Museum durften die Schüler echte versteinerte Fossilien säubern. Zudem erfuhren sie mittels eines Erdbebensimulators, wie sich Erdstöße unterschiedlicher Stärke anfühlen.

Besucht wurde zudem das Archäologische Museum in der Inselhauptstadt Mytilene, eine Werkstatt, in der Olivernholz verarbeitet wurde, sowie das Folkloremuseum in Agiasos. Weitere Ziele waren die Orte Petra und Molyvos. Außerdem lud der Bürgermeister von Agiasos die jungen Odenwälder zu einem Empfang ins Rathaus.

Passend zum Fahrtmotto „Nachhaltigkeit und Umweltschutz“ erhielten die Schüler einen Einblick in die vielfältige Vogelwelt auf der Insel bei einer Vogelbeobachtung. Beim Besuch eines Museums einer früheren Olivenölfabrik wurde schmackhaftes Olivenöl verkostet. Auch in einer Ouzo-Destillerie in Plomari wurde vorbeigeschaut, wobei die Verkostung dort altersbedingt ausfiel.

Nachhaltigkeit stand auch bei Workshops in der Schule im Vordergrund. Zum einen wurde dabei ein Kunstwerk an der Wand der Schule gefertigt, indem aus Keramik- und Spiegelscherben, die sonst im Müll gelandet wären, das Bild von Vögeln hergestellt wurde. Zudem wurden kaputte Schulstühle mit Stoffetzen alter Kleidungsstücke neu bespannt, womit ihnen neues Leben eingehaucht wurde.

Nach einem bunten Abschlussabend mit viel Pizza und einigen Runden Sirtaki ging es für die Reisegruppe wieder zurück nach Deutschland. (GIE)

Poetry Slam Workshop mit Philipp Herold begeistert an der MLS



Kurz vor den Sommerferien verwandelte sich ein Klassensaal der Martin-Luther-Schule (MLS) in einen kreativen Raum voller poetischer Energie. Unter der Leitung von Philipp Herold, zweifacher deutscher Vizemeister im Poetry Slam (2011 und 2016), Moderator, Autor und Sprecher, fand ein Poetry Slam Workshop statt, der den Schülerinnen und Schülern des Deutsch-Orientierungskurses der E-Phase neue Horizonte des Schreibens eröffnete. Organisiert wurde das Event von Sophie Westerhoff, engagierte Lehrerin des Deutsch-OK, die mit viel Herzblut den Workshop auf die Beine stellte.

Der Tag begann mit einer herzlichen Begrüßung durch Frau Westerhoff, gefolgt von einer Vorstellung des charismatischen Workshopleiters Philipp Herold. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde der Teilnehmer führte Herold locker in das Thema ein und fragte: „Weiß jemand, was Poetry Slam ist?“ Anfangs noch zurückhaltend, änderte sich die Stimmung der Schülerinnen und Schüler im Verlauf des Workshops merklich.

Herold erklärte die vier goldenen Regeln des Poetry Slams: selbstgeschriebene Texte, keine Hilfsmittel, ein Zeitlimit von sechs Minuten und das Publikum als Jury. Besonders betonte er die wichtigste Regel: „RESPECT THE POETS!“ Mit diesem Motto stellte Poetry-Slammer sein Programm für den Tag vor: Das Verfassen von drei Texten sowie zwei Warm-up-Übungen.

Um den Einstieg zu erleichtern, las Herold aus seinem Buch „Alles zu seiner Zeit“ und zitierte aus dem Text „Bewusstsein und Zeit“: „Ich bin ein Teil der Geschichte. Meiner Geschichte, deiner Geschichte, einer Geschichte.“ Er verdeutlichte damit, dass alle

Teil einer gemeinsamen Geschichte sind, ein Gedanke, der die Teilnehmenden inspirierte.

Das erste Warm-up mit dem Titel „Volllabern“ lockerte die Atmosphäre: Alle Anwesenden liefen durch den Raum und redeten eine Minute lang ununterbrochen. Danach startete der erste Schreibauftrag: „Schreibt eine Din A4-Seite mit dem Anfang ‚Eigentlich war alles in Ordnung‘ und dem Ende ‚Damit hatte niemand gerechnet.‘“ Die Texte wurden anschließend vorgetragen, begleitet von respektvollem Applaus. Die anfängliche Zurückhaltung war nun verschwunden, die Schülerinnen und Schüler wuchsen über sich hinaus und teilten offen ihre Gedanken und Gefühle.

„Es war emotional, berührend, einfach schön, die Texte der Mitschüler zu hören,“ berichtete eine Schülerin, während ein anderer Schüler hinzufügte: „Es waren alles Texte, mit denen man sich als Publikum identifizieren konnte.“ Eine Schülerin ergänzte: „Dadurch, dass bspw. der Anfang und das Ende bei der ersten Schreibaufgabe vorgegeben war, fiel das Schreiben leichter. Man hatte sofort eine Idee und man konnte trotzdem kreativ sein.“

Nach einem weiteren Warm-up, bei dem Gegenstände in einer Tüte gezogen und mit einem Satz zur Bedeutung von Liebe beschrieben wurden, stand der zweite Schreibauftrag an: Ein Liebesgedicht oder -brief an einen Gegenstand. Wieder folgte eine Vorstellungsrunde, bei der die kreativen Werke unter Applaus präsentiert wurden.

Für den letzten Schreibauftrag sammelte Herold an der Tafel „Themen unserer Zeit“, die von den Schülerinnen und Schülern diktiert wurden. Die Aufgabe





lautete: „Schreibt zwei Din A4-Seiten über Themen unserer Zeit.“ Auch hier beeindruckten die Teilnehmer mit außergewöhnlichen, ehrlichen und emotionalen Texten sowie ihrer Vortragsperformance. „Und wer hätte gedacht, dass wir in kürzester Zeit drei Texte schreiben?“ staunte ein Schüler.

Auch Philipp Herold, der abschließend die Ergebnisse lobte, war tief beeindruckt: „Ich bin völlig inspiriert, so dass ich jetzt einen Text schreiben könnte.“ Er ermutigte die Schülerinnen und Schüler zudem, an einem U20 Poetry Slam Wettbewerb teilzunehmen.

Mit einer Danksagung an die Schülerinnen und Schüler sowie an Frau Westerhoff endete der

inspirierende Tag. „Ich habe mich sehr wohl gefühlt und komme sehr gerne wieder“, so der Slammer zum Abschluss. Frau Westerhoff bedankte sich herzlich bei ihm und überreichte ein Präsent im Namen aller Teilnehmenden und der MLS.

Die Schülerinnen und Schüler zeigten sich begeistert: „Es war von Beginn an ein offener und wertschätzender Rahmen, in dem man sich wohl gefühlt hat.“ Ein anderer Schüler ergänzte: „Philipp Herold verstand es, uns durch die neue Art des Schreibens zu leiten.“ Ein weiterer Teilnehmer sagte: „Es hat so Spaß gemacht.“ Das Fazit war einstimmig: Ein aufregender, ereignisreicher und inspirierender Schultag, der allen noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Gelungene Lesung mit Mario Fesler für den Jahrgang 5 an der MLS



Einen sowohl lustigen als auch spannenden Lesevormittag erlebten die Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen der Martin-Luther-Schule zusammen mit dem bekannten Kinder- und Jugendbuchautor Mario Fesler. Der aus Berlin angereiste Autor stellte den jungen ZuhörerInnen seine beiden neuesten Bücher in der Lesung vor: Switch You. Völlig übergeschnAPPt! 3. Pferde sind auch nur Monster und den ersten Band seiner Reihe Nothing but Spies.

Im Zentrum der unterhaltsamen Buchreihe SWITCH YOU steht Fred, der von seinem Vater das langersehnte Smartphone zum Geburtstag bekommen hat. Doch die Körpertausch-App, die er auf dem Gerät findet, hat es verswitched nochmal in sich: Diesmal be-

amt sich Fred damit in den Körper seiner besten Freundin Svetlana und landet bei einer Reiterfreizeit. Doch Fred hat eine Riesenangst vor den großen Tieren. Somit ist dieses Buch zugleich ein Lesevergnügen für echte Pferdefans sowie für Pferdeskeptiker.

Druckfrisch erschienen ist im Mai die neue Reihe Nothing but Spies, in der es um einen jungen Undercover-Agenten geht, der einen genialen Erfinder ausfindig machen soll. Dabei läuft nicht alles nach Plan, sodass eine Geschichte mit jeder Menge Action, Humor und Coolness zu hören war. Geschrieben sind beide Bücher in dem für Fesler typischen Stil – bildreich, humorvoll bis komisch, nah an der Erlebniswelt seiner jungen Leserschaft und ebenso unterhaltsam für vorlesende Erwachsene. Perfekt zur Geltung brachte Fesler seinen Text in der abwechslungsreich von ihm gestalteten Lesung, die die Kinder in ihren Bann zog und immer wieder zum Lachen brachte. Die vielen Fragen seiner interessierten ZuhörerInnen beantwortete Mario Fesler ausführlich und signierte anschließend geduldig die vielen Autogrammkarten oder am Büchertisch erworbenen Bücher. Sicher wird Herr Fesler bald wieder an seine alte Schule zu Besuch kommen, um das junge Publikum für die Welt der Bücher zu begeistern. (FUE)

Welttag des Buches an der MLS - Ich schenk dir eine Geschichte

Die Klassen 5a und 5d der Martin-Luther-Schule freuten sich am Welttag des Buches, dem 23. April 2024, über eine ganz besondere Aktion in der Schulbibliothek. Bei dieser deutschlandweiten Kampagne, die Kindern der 4. und 5. Klassen Freude am Lesen schenken möchte, bekommen die Klassen

nach Anmeldung durch eine Lehrkraft einen Gutschein für ein Buch, das sie in ihrer Buchhandlung abholen können. „Ich schenk dir eine Geschichte“ ist eine gemeinsame Aktion von Buchhandel, Stiftung Lesen, Stiftung Buchkultur und Leseförderung des Börsenvereins, Deutsche Post, cbj Verlag und ZDF.



Die Schülerinnen und Schüler der beiden 5. Klassen der Martin-Luther-Schule bekamen ihr Buchgeschenk von der Schulbibliothekarin Elke Griech, Inhaberin der Buchhandlung Lesezimmer in Rimbach, überreicht, nachdem sie eine spannende Schnitzeljagd mit abwechslungsreichen Fragen rund um das

Thema Lesen erfolgreich absolviert hatten. Der diesjährige Comicroman „Mission Roboter. Ein spannender Fall für die Glücksagentur“, in dem eines Tages ein kleiner Roboter auf der Dachterrasse der beiden Kinder Mila und Baran landet, fand spontan großen Anklang bei den jungen Leserinnen und Lesern. Gemeinsam mit ihrer Deutschlehrerin Nadine Fächter wird die Klasse 5d den spannenden Fall der beiden Kinder begleiten und das Geheimnis um den kleinen Roboter A3B3 aufdecken. Auch die Schülerinnen und Schüler der 5a, die gemeinsam mit ihrem Deutschlehrer Christian Gärtner an der Aktion teilnahmen, freuten sich sehr über das Buch und ließen es sich nicht nehmen, direkt ein wenig in die geschenkte Geschichte hineinzuschnuppern. Insgesamt war dies eine gelungene Aktion in der Schulbibliothek, für die sich die Schülerinnen und Schüler der beiden Klassen ganz herzlich bei Frau Griech bedanken. (FUE)

„Lesefüchse“ des Jahrgangs 6 gewinnen Lesung mit Antje Wagner



In den vergangenen sechs Monaten wurde das Projekt „Lesefuchs“ in den 6. Klassen der Martin-Luther-Schule durchgeführt. Ziel dieses Projektes ist es, die Sechstklässler mit Freude zum regelmäßigen Lesen zu führen. Jede Klasse hatte bereits Ende Oktober eine vom Freundeskreis gespendete Bücherkiste mit 35 aktuellen, aber auch klassischen Jugendbüchern erhalten. Diese durften zu Hause einfach nur gelesen werden, ohne die typischen Lehrerfragen oder Pflichtaufgaben im Deutschunterricht.

Im ersten Teil des Wettbewerbs ging es darum, welche Klasse in einem Zeitraum von sechs Monaten die meisten Seiten liest. Eindeutiger Sieger ist in diesem Jahr mit 39.400 Seiten die Klasse 6c, den zweiten Platz belegt die 6d, danach folgen die 6b und dann die 6a.

Aber natürlich stand nicht nur die Anzahl der gelesenen Seiten im Vordergrund des Wettbewerbs,

sondern vor allem das Leseverstehen. Deshalb wurden innerhalb jeder Klasse drei „Lesefüchse“ ermittelt, also diejenigen Schüler*innen, die am meisten gelesen hatten und sich somit am besten in den Büchern der Lesekiste auskannten. Diese traten schließlich in einem Quiz gegeneinander an, in dem es darum ging, Fragen zum Inhalt der Bücher zu beantworten.

Den Titel und den ersten Preis, eine Lesung für die ganze Klasse mit der Autorin Antje Wagner, gewannen Annika Diehm, Yves Weber und Philipp Weisener für die 6c. Den zweiten Platz belegten Katharina Judex, Lina Knapp und Rebecca Socha (6b), die gemeinsam mit ihrer Klasse ebenfalls die Lesung besuchen werden. Aber auch die Leistungen der anderen „Lesefüchse“ waren bemerkenswert. Platz drei teilen sich dieses Jahr Eva Kellner, Max Brender, Joshua Zimnik (6d) sowie Jade Weber, Marisa Altmeier und Ferdinand Pichlmaier (6a). Die „Lesefüchse“ nahmen als Zeichen der Anerkennung alle eine Urkunde entgegen. Die Jury, bestehend aus MLS-Bibliothekarin Elke Griech und Organisatorin Nadine Fächter, freute sich über die Lesebegeisterung und gratulierten ihnen herzlich.

Bereits wenige Tage nach dem Quiz fand die Veranstaltung mit Antje Wagner statt. Die bekannte Kinder- und Jugendbuchautorin aus Hildesheim machte auf ihrer derzeitigen Lesereise einen Zwischenstopp in Rimbach und las aus ihrem Jugendbuch „Der Schein – Das Geheimnis von Griffiun“ für die beiden sechsten Klassen. Der Roman ist unter

dem Pseudonym Ella Blix erschienen, hinter dem sich das Autorinnenduo Antje Wagner und Tania Witte verbirgt. Die Handlung des Romans spielt auf einer fiktiven Ostseeinsel und vereint Element des Krimis mit denen von Mystery und Horror – also nichts für schwache Nerven!

Alina ist neu auf dem Internat Hoge Zand auf der kleinen Ostseeinsel Griffiun. Eines Nachts sieht sie aus einem der Turmzimmer ein dunkles Schiff am Horizont, das seltsame Blitze über das angrenzende Naturschutzgebiet schießt. Auf der Suche nach Antworten trifft sie in den Dünen auf Tinka, der sie sich sofort auf unheimliche Weise verbunden fühlt. Das Mädchen mit der seltsamen Ausrüstung weiß viel mehr, als sie wissen dürfte und verschwindet immer wieder spurlos. Als Alina mit Hilfe der Lonelies, ihrer neuen Freundes-Clique, versucht, den Rätseln der kleinen Insel auf die Spur zu kommen, macht sie eine Entdeckung, die alles in Frage stellt, was sie jemals für wahr gehalten hat ...



In ihrer eindrücklichen Erlebnislesung vermischte Antje Wagner sehr gekonnt gelesene mit gesprochenen Textelementen und fesselte damit die jungen Zuhörerinnen und Zuhörer. Viel zu schnell vergingen die beiden Schulstunden, die viele Schülerinnen und Schüler dazu motivierte, das Buch nun selbst zu lesen, um das Geheimnis der mysteriösen Insel Griffiun zu erfahren.

Der Dank von Nadine Fächter gilt vor allem dem Freundeskreis der MLS, ohne dessen Mitwirkung auch ein Projekt wie der „Lesefuchs“ kaum durchführbar wäre. (FUE)

„Die sieben Todsünden“

Eigenproduktion der MLS-Theatergruppe feiert im September Premiere

Einfach nur an sich denken? Sich selbst toll finden? Faul sein? Sich seiner Lust hingeben? Einfach das wollen, was der andere hat? Immer mehr haben wollen? Seinem Zorn freien Lauf lassen? Jede und jeder von uns kennt solche Gefühle und Stimmungen. Jede und jeder trägt etwas davon in sich:

Geiz, Stolz, Trägheit, Lust, Neid, Völlerei, Zorn.

Im frühen Mittelalter ist in den christlich geprägten Ländern diese „Sündenliste“ entstanden. Der „Lasterkatalog“ mit den sogenannten sieben Todsünden versucht das Handeln und Verhalten der Menschen im Spannungsfeld zwischen körperlichen beziehungsweise geistigen Bedürfnissen und Moralvorstellung sowie gesellschaftlichem Miteinander zu erklären.

Wie präsent die sieben Todsünden in unserer Gesellschaft noch immer sind, damit haben sich die Mitglieder von DieVerses in ihrer Produktion 2023 / 2024 auseinandergesetzt. Inspiriert von Otto Dix' Gemälde (1933), auf das auch in der Inszenierung zurückgegriffen wird, haben die Darstellerinnen und Darsteller des MLS-Oberstufentheaters die alte und sperrige Thematik

Aufführungen am Donnerstag, 12.9.2024, 19.30 // Samstag, 14.9.2024, 19.30 // Montag, 16.9.2024, 19.30
Immer in der Kleinen Aula der Martin-Luther-Schule Rimmbach, B007



„Die sieben Todsünden“
- Eigenproduktion -

Preis: 7€

DieVerses präsentiert
Vorverkauf ab Mittwoch, 4.9.2024, in den großen Pausen vor der Bibliothek der MLS und im Lesezimmer Rimmbach
Telefonische Kartenvorbestellung im Sekretariat: 06253 99070



hinterfragt und sie neu interpretiert. Entstanden ist ein komplett neues und selbst verfasstes Theaterstück, das sich mit den moralischen Werten unserer Zeit beschäftigt.

2024. Die sieben Todsünden stehen vor Gericht. Verhandelt wird darüber, ob sie heute noch relevant und aktuell sind. Während drei komplex angelegten Ensembleszenen entspinnt sich ein fiktiver Gerichtsprozess, in welchem Zeugen und Sachverständige befragt werden und Ankläger und Verteidiger ihr Votum abgeben. Allerdings erweist sich die Frage nach Schuld oder Unschuld der sieben Todsünden als kompliziert und die Urteilsfindung gestaltet sich äußerst schwierig.

Der laufende Prozess wird unterbrochen von sieben Einzelszenen, in welchen jeweils eine der Todsünden gezielt zu Tage tritt. Am Beispiel von Alltagssituation wird konkret gezeigt, wie Geiz, Stolz, Trägheit, Lust, Neid, Völlerei und Zorn wirken und das Leben beeinflussen. Hier erlebt man Menschen, die vom Geiz zerfressen sind, die vom Stolz verleitet werden, die in Trägheit gefangen sind, die von Lust versucht werden. Man begegnet neidischen Menschen, von der Völlerei getriebenen Menschen, zornigen Menschen.

Am Ende steht die Frage: Wie lautet das Urteil? Sind die sieben Todsünden schuldig oder unschuldig?

MLS erhält erneut das Zertifikat „Schule mit Schwerpunkt Musik“

Das musikalische Profil der Martin-Luther-Schule kennzeichnet seit über zwanzig Jahren das Rimbacher Gymnasium. Die Grundidee dieser Schwerpunktsetzung ist es, möglichst viele Kinder und Jugendliche nicht nur für Musik zu begeistern, sondern ihnen hierzu auch einen Zugang zu ermöglichen, denn die musikalische und kulturelle Erziehung sind ein unverzichtbares Element von Bildung und persönlicher Entwicklung. In diesem Sinne zeichnet das hessische Kultusministerium Schulen aus, die über ein erweitertes Musikangebot verfügen. So gibt es an der MLS in den fünften und sechsten Jahrgängen Bläser, Streicher- und Vokalklassen sowie die Möglichkeit im Rahmen der Bläserklasse ein Schlaginstrument zu erlernen. In den Jahrgangsstufen sieben bis zehn wird zusätzlicher Musikunterricht, in sog. Musikklassen, angeboten, was in der Oberstufe durch Musikgrund- und Leistungskurse seine Fortsetzung findet. Damit können Schülerinnen und Schüler an der MLS von Klasse 5 bis zum



Abitur ohne Unterbrechung musikalisch gefördert werden. Ein weiteres Kennzeichen des musikalischen Profils ist das große Angebot von musikalischen Arbeitsgemeinschaften auf unterschiedlichen Niveaustufen: drei große Chöre, zwei Kammerchöre, Orchester, Percussion-Ensemble, Instrumental-AG, Concert Band, Streicher-AG, Big Band, Rhythmik-AG und Bläserensemble. Die Musikklassen und AGs nehmen an diversen Musikveranstaltungen teil, dazu gehören die drei großen Weihnachtskonzerte, das sommerliche Wandelkonzert, die musikalische Umrahmung schulischer und auswärtiger Veranstaltungen sowie die Teilnahme an zahlreichen Musikwettbewerben – hier haben die jungen Musikerinnen und Musiker sich auch überregional einen Namen gemacht. Die vielen Auftritte diverser Ensembles haben nicht nur positive Auswirkungen auf die Persönlichkeitsentwicklung, sondern tragen auch zur wichtigen Außendarstellung der MLS bei.



Nicht zuletzt spielt das besondere Musikprofil des Rimbacher Gymnasiums auch bei der Entscheidung für eine weiterführende Schule eine Rolle.

Die Martin-Luther-Schule erhielt, nach 2002, 2010, 2014 und 2018, nun zum fünften Mal das HKM-Zertifikat „Schule mit Schwerpunkt Musik“ (SmSM), wobei diverse Bedingungen erfüllt sein müssen und zahlreiche Nachweise einzureichen sind. Die Schulleitung stellt in Absprache mit der Fachschaft Musik ein verbindliches Stundendeputat in dem für den Schwerpunkt notwendigen Umfang zur Verfügung. Außerdem verpflichten sich Schwerpunktschulen zur kontinuierlichen Weiterqualifizierung ihrer Lehrkräfte und zur regelmäßigen Evaluation ihres

musikalischen Profils vor dem Hintergrund verbindlicher Kriterien und Zielsetzungen im Schulprogramm.

Zur Zertifizierungsfeier Anfang März im Frankfurter Dr. Hoch's Konservatorium wurde das MLS-Percussion-Ensemble, nach 2014, bereits zum zweiten Mal vom Kultusministerium eingeladen, die Veranstaltung musikalisch zu umrahmen. Unter der Leitung von Martin J. Junker, der auch das Musikprofil an der Martin-Luther-Schule koordiniert, konnten die Schlagzeuger das Fachpublikum begeistern, zu dem sämtliche Schulleitungen der hessischen Schwerpunktschulen, koordinierende Musiklehrkräfte sowie diverse Gäste aus Politik und Gesellschaft zählte. (JKR)

Klassenzimmer und Flure verwandeln sich zum Konzertsaal

7. Wandelkonzert der Martin-Luther-Schule



Die Martin-Luther-Schule in Rimbach hat kurz vor den Sommerferien erneut ihr traditionelles Wandelkonzert veranstaltet und damit ihre Klassenräume und Flure in Konzertsäle verwandelt. Trotz tropischer Temperaturen ließen sich die zahlreichen Besucher nicht abschrecken und erlebten eine große musikalische Vielfalt.

Über 300 Schülerinnen und Schüler präsentierten gemeinsam mit ihren Musiklehrerinnen und -lehrern die Ergebnisse monatelanger harter Arbeit und kreativer Zusammenarbeit in verschiedenen Musikgruppen. Von der Jahrgangsstufe 5 bis zum Abitur, vom Kammerensemble bis zum groß aufgestellten Chor, von Klassik bis Pop – die Beiträge waren so vielfältig wie das musikalische Angebot der Schule selbst.

Die Besucher wurden eingeladen, sich im Viertelstundentakt von Station zu Station zu bewegen und die verschiedenen Darbietungen zu genießen. Ein Laufzettel mit den Programmpunkten und Wegweisern begleitete die Gäste durch die bewegte und bewegende Veranstaltung. Neben der Musik gab es zur Stärkung und Erfrischung Kleinigkeiten zu essen und Getränke

In insgesamt 15 Ensembles, darunter das Bläserensemble, die Vokalklasse 6, der Mittelstufenchor, die Rhythmik-AG, die Streicher-AG, die Bläserklassen 5 und 6, die Musikklassen 7 und 8, die Instrumental-AG, die Voice-Boys, die Concertband, das Vokalensemble, die Bigband, der Oberstufenchor und das Orchester, wurde ambitioniert musiziert und gesungen. Für jeden Musikgeschmack war etwas dabei, und die Zuhörer konnten sich auf ein buntes und abwechslungsreiches Programm freuen. Ein besonderes Highlight war das letzte Stück, das der O-Chor und das Orchester gemeinsam vorbereitet hatten. Das Auftragswerk „Musik, Musik“, das extra für die hessischen Musik-Schwerpunktschulen komponiert worden ist, setzte den krönenden Abschluss des Abends.



Jugend debattiert – Schulentscheid an der Martin-Luther-Schule

Mehrere Wochen übten Schüler*innen der Jahrgangsstufe 10 der Martin-Luther-Schule das Debattieren. Am 23.1.2024 war es endlich soweit und der Schulentscheid fand statt. Die jeweiligen Klassen schickten ihre zwei besten Debattant*innen in die Debatten. In ihrer ersten Debatte debattierten sie über die Frage „Soll an Kinder und Jugendliche gerichtete Werbung für ungesunde Lebensmittel verboten werden?“. Nach einer kurzen Pause ging es zur nächsten Debatte mit der Frage „Sollen Schönheitswettbewerbe und Model Castingshows in Deutschland verboten werden?“

In ihrem Deutschunterricht lernten die Schüler*innen im Vorfeld, dass „Jugend debattiert“ ein bundesweiter Wettbewerb ist, bei welchem sie einen Standpunkt vertreten und ihre Meinung argumentativ und sachlich darstellen. Dies geschieht innerhalb einer zwanzigminütigen Debatte, an der sie mitwirken. Durch das Zulosen der Positionen, ob man eine Pro - oder Kontrahaltung vertritt, entspricht dieser Standpunkt nicht immer der persönlichen Ansicht. Damit sind die Debattant*innen aufgefordert, sich mit anderen Überzeugungen auseinanderzusetzen.

Sowohl einige ehemalige und derzeitige Schüler*innen als auch einige Lehrkräfte engagierten sich an dem Wettbewerb, um auch dieses Jahr erfolgreiche Debatten führen zu können. Die Leistung wurde von einer Jury bewertet, die aus drei Juror*innen und einem/einer Zeitwächter*in bestand. Nach den Debatten gab die Jury den Debattierenden ein Feedback und gab die verteilten Punkte an Schülerinnen im Rechenzentrum weiter, welche diese auswerten und das Endergebnis weitergaben.

Am Ende wurde von der Schulkordinatorin Stefanie Englert die ersten vier Plätze verkündet. Der Schulsieger Leander Hornauer stach mit seiner



Leistung besonders heraus. Gemeinsam mit Anne Wichmann, Christian Babist und Christine Brechtel vertritt er am 8.2.2024 die MLS beim Regionalwettbewerb in Bensheim

Eine Woche zuvor fand in ähnlicher Durchführung bereits der Schulentscheid für die Sekundarstufe 2 statt. Hier konnten sich (in der Reihenfolge ihrer Platzierung) Smilla Büttner, Elena Ackermann-Ferrari, Emma Oberle und Joschua d'Idler durchsetzen. Viel Erfolg allen Qualifizierten für bevorstehenden Debatten bei der nächsten Entscheidung. Herzlichen Danke an alle Mitwirkenden, die zum Gelingen des MLS-Wettbewerb beigetragen haben. (ENG)

Europawahl-Generalprobe an der MLS

Bereits wenige Tage vor der Europawahl am 09.06.2024 fanden an der Martin-Luther-Schule die Juniorwahlen statt. Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 10 bis 12 nahmen an dieser realistischen Wahlsimulation teil. Aufgrund der Absenkung des Wahlalters bei der bevorstehenden Europawahl diente dieser Urnengang den beteiligten Schülern als eine Art Generalprobe.

Im Vorfeld der Juniorwahl fand am 15.05.2024 eine Podiumsdiskussion mit den Politikern Dieter Falk (SPD), Jakob Migenda (Linke), Birgit Weckler (CDU),

Emil Schenkyr (Grüne), Hans Maschke (FDP) und Karsten Bletzer (AfD) in der Mensa der MLS statt. Die Politikerinnen und Politiker äußerten sich unter anderem zur Klimapolitik sowie zur Wirtschafts- und Außenpolitik und machten ihre unterschiedlichen Kernpositionen deutlich. Zudem formulierten sie ihre Wünsche für die Zukunft Europas, wobei vor allem Frieden und Freiheit im Vordergrund standen. Die Reflexion der Podiumsdiskussion und die weitere Vorbereitung auf die Europawahl sowie die Juniorwahl fand anschließend im Politik- und Wirtschaftsunterricht statt.



Nachdem die letzten Schüler am 07.06.2024 ihre Stimmen im Wahllokal abgegeben hatten, wurden die 251 abgegebenen Stimmzettel von den Schülerinnen und Schülern der Politik- und Wirtschafts-Leistungskurse der Jahrgangsstufe zwölf ausgezählt.

Das Ergebnis der Wahl zeigt die vielfältigen politischen Positionen der Schülerinnen und Schüler der MLS: Die SPD ging mit 19,5 % der Stimmen als Gewinnerin der Wahl hervor, dicht gefolgt von der CDU mit 18,3 %. Die FDP bildete mit 14,3 % die drittstärkste Kraft. Die Grünen erreichten 11,2 %, die AfD und „Die Partei“ jeweils 6,4 %.

Der Vergleich des Schulergebnisses

mit dem Gesamtergebnis der Juniorwahl zeigt einige Unterschiede. Bundesweit ging die CDU mit 20,9 % als Wahlsiegerin hervor, während die SPD nur 14,7 % der Stimmen erhielt. Die AfD erreichte mit 14,5 % deutlich mehr als im Schulergebnis, wohingegen die Grünen im Schulergebnis 2,6 Prozentpunkte mehr erhielten als im bundesweiten Ergebnis. Der größte Unterschied ist jedoch das Ergebnis der FDP, die an der MLS 14,3 % der Stimmen erhielt, während sie bundesweit nur auf 6,5 % kam. Im Vergleich zur Juniorwahl 2019 sticht insbesondere der große Stimmenverlust der Grünen hervor (-25,3 %). Das Gesamtergebnis der Juniorwahl kann über den folgenden Link abgerufen werden: <https://www.juniorwahl.de/europa-2024.html>.

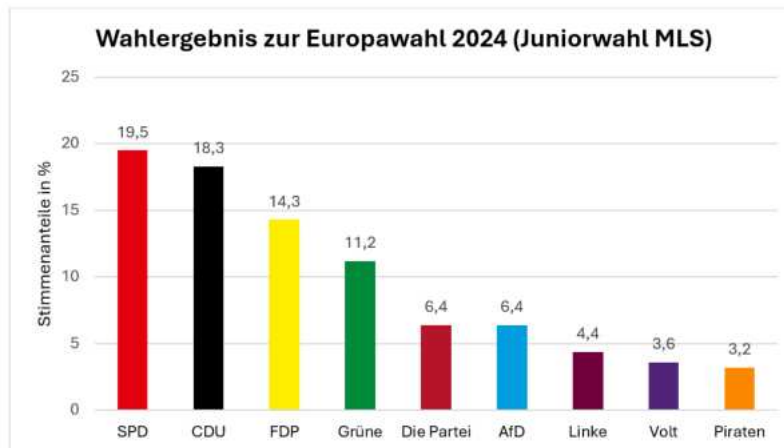
Blitzanalyse der Europawahl am Wahlabend

Im Vergleich zur Juniorwahl zeigen die ersten Prognosen zur Europawahl, dass die CDU als klare

Siegerin mit 30 % der Stimmen hervorgeht. Die AfD wird voraussichtlich die zweitstärkste Kraft mit 16 % und erreicht damit ihr bestes Ergebnis bei Europawahlen, obwohl im Vorfeld zahlreiche Vorwürfe und Affären der Spitzenkandidaten bekannt wurden (Verdacht der Kollaboration mit Russland und China gegen Geldzahlungen). Die SPD erreicht vermutlich ihr schlechtestes Wahlergebnis in ihrer Geschichte und die Grünen haben im Vergleich zur Europawahl

2019 dramatische Verluste erlitten und stürzen von 20,5 % im Jahr 2019 auf ungefähr 12 % ab. Die Ampel-Parteien erreichen nun zusammen kaum mehr als 30 % der Stimmenanteile, was die Koalition und die derzeitige Regierungspolitik vor

eine harte Bewährungsprobe stellt. Insbesondere der Blick auf die jungen Wählerinnen und Wähler ist spannend: Wie auch in der Juniorwahl deutlich wurde haben Die Grünen bei den unter 30-Jährigen im Vergleich zu 2019 viele Stimmen verloren (-18 Prozentpunkte). Vor allem die AfD (+10) und Volt (+9) haben Stimmenanteile hinzugewonnen. Dies kann einerseits auf die starke Präsenz der AfD und Volt in den sozialen Medien zurückgeführt werden. Andererseits haben sich im Vergleich zu 2019 auch die für die Wahlentscheidung wichtigsten Themen verschoben (von Klimaschutz zu Sicherheitspolitik sowie Flucht/Migration). Auch wenn die Kritik an der Ampel-Regierung im Ergebnis der Europawahl klar zum Ausdruck kommt, ist das Wahlergebnis nur bedingt ein Hinweis auf einen möglichen Ausgang der Bundestagswahl 2025. (VOC)



Erfolgreiche Mathematikerinnen und Mathematiker

Preise und Buchgeschenke für Spitzenleistungen beim Mathematikwettbewerb und bei der Mathematik-Olympiade.

Obwohl Mathematik gemeinhin als schwierig, langweilig und uncool gilt, beweisen die Schülerinnen und Schüler, die von Fachbereichsleiterin Folke Tabatabai und NaWi-Wettbewerbskoordinatorin Stephanie Claushallmann an der MLS geehrt wurden, das Gegenteil.

Alle Achtklässler an hessischen Schulen haben sich im vergangenen Herbst mehrere Wochen lang

intensiv mit Gleichungen, Winkeln, Termen, Wahrscheinlichkeits- und Prozentrechnung und anderen Themen beschäftigt, um gut vorbereitet in den landesweiten Mathematikwettbewerb Anfang Dezember zu starten, der für alle Schülerinnen und Schüler verpflichtend ist und gleichzeitig als Klassenarbeit gewertet wird.



Dabei erwiesen sich Stella Brossart, Natalia Ivanova, Marie Büschler und Melina Wagner als hervorragende Problemlöserinnen. Sie wurden mit Urkunden des Landes Hessen und Buchpräsenten der Fachschaft Mathematik ausgezeichnet. Doch nach dem Wettbewerb ist vor dem Wettbewerb. Anfang März werden sie die MLS in der zweiten Runde auf Kreisebene vertreten.

Die Teilnahme an der Mathematik-Olympiade war freiwillig, dennoch waren die Schülerinnen und Schüler der MLS mit großem Engagement bei der Sache. Besonders fleißig und erfolgreich waren die Sechst- und Siebtklässler. Sie arbeiteten zunächst zu Hause an kniffligen mathematischen Aufgaben und stellten dann in einer Klausur ihr Können unter Beweis. Nayl Pasha, Asmaa Alaboud, Fynn Dewald (Jahrgangsstufe 6) sowie Nora Kreppenhofer, Florian Groß und Julius Klier (Jahrgangsstufe 7) und Christian Babist (Jahrgangsstufe 10) erzielten in der

zweiten Runde des Wettbewerbs hervorragende Ergebnisse.

Die Fachschaft Mathematik der MLS möchte allen Schülerinnen und Schülern die Freude an der Mathematik vermitteln. Dazu bietet die MLS ein vielfältiges Wettbewerbsangebot an. Zahlreiche Schülerinnen und Schüler beteiligen sich jedes Jahr mit großem Erfolg am Känguru-Wettbewerb. Der Leistungskurs der Qualifikationsphase nimmt regelmäßig am Tag der Mathematik des Zentrums für Mathematik teil und nutzt die breite Palette an Möglichkeiten, um ihre Fähigkeiten und Freude an der Beschäftigung mit mathematischen Problemen auch über den regulären Unterricht hinaus zu entdecken und zu erproben. Mathematik ist eine faszinierende und interessante Wissenschaft, die immer wieder aufs Neue begeistert!



MINT? Ja, bitte!

Rezertifizierung der Martin-Luther-Schule als „MINT-freundliche Schule“

73 Schulen aus Hessen wurden am 26.09. in Wiesbaden von Harald Fisch, Geschäftsführer MINT Zukunft e.V. und Christopher Textor, Kultusministerium Hessen als „MINT-freundliche Schule“ und/oder „Digitale Schule“ ausgezeichnet. Die Martin-Luther-Schule in Rimbach war eine von ihnen und erhielt zum dritten Mal in Folge das Gütesiegel „MINT-freundliche Schule“.

Die Ehrung der „MINT-freundlichen Schulen“ in Hessen steht unter der Schirmherrschaft der Kultusministerkonferenz (KMK). Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) haben für die Schulentwicklung an Bedeutung gewonnen. Die ausgezeichneten »MINT-freundlichen Schulen« zeigen, dass sie sich in besonderem Maße für eine praxisnahe MINT-Bildung engagieren. Die »MINT-

freundlichen Schulen« werden für Schülerinnen und Schüler, Eltern, Unternehmen sowie die Öffentlichkeit durch die Ehrung sichtbar und von der Wirtschaft nicht nur anerkannt, sondern auch besonders unterstützt. Bundesweite Partner der Nationalen Initiative »MINT Zukunft schaffen!« zeichnen diejenigen Schulen aus, die bewusst MINT-Schwerpunkte setzen. Die Schulen werden auf Basis eines anspruchsvollen, standardisierten Kriterienkatalogs bewertet und durchlaufen einen bundesweit einheitlichen Bewerbungsprozess.

Die Martin-Luther-Schule hat sich die Auszeichnung verdient, weil sie die MINT-Förderung als Schulschwerpunkt in ihrem Schulprogramm festgeschrieben hat. Im Zuge dessen wird zum Beispiel

Informatikunterricht in Unter-, Mittel- und Oberstufe erteilt. Das breite schulische Angebot richtet sich einerseits schon an die Jüngsten in der 5. Klasse, die beispielsweise in der NaWi-Arbeitsgemeinschaft erste Schritte in Richtung des naturwissenschaftlichen Arbeitens gehen. Andererseits werden auch besonders MINT-interessierte Schülerinnen und Schüler im Science-Club darin unterstützt, an naturwissenschaftlichen Wettbewerben teilzunehmen.

Die MLS ist auf vielen naturwissenschaftlichen Wettbewerben erfolgreich vertreten, wie z.B. bei der Chemie- Mathematik- und Biologieolympiade, dem Informatik-Biber, der Lego-League und Jugend präsentiert. Eltern und Ehemalige unterstützen im Bereich der Berufsorientierung durch ihre Erfahrungen in MINT-Berufen und die Schule bezieht auch außerschulische Partner in die MINT-Förderung ein. So ist sie zum Beispiel Naturpark-Schule und arbeitet mit dem UNESCO Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald zusammen: Schülerinnen und Schüler der MLS führen in der Gewässer-AG ein Gewässer-Monitoring der Weschnitz durch und stellen die Daten dem Geopark und dem Gewässerverband Bergstraße zur Verfügung. (TAB)

Jugend präsentiert

Zum 8. Mal in Folge nimmt die Martin-Luther-Schule in Rimbach an dem renommierten Bundeswettbewerb teil ... und Wissen wird lebendig.

Insgesamt haben sich 236 Schülerinnen und Schüler der MLS auf den Wettbewerb „Jugend präsentiert“ vorbereitet.

Es wurden Zellmodelle gebastelt und präsentiert (Jg. 7), Poster über Säugetiere gestaltet (Jg. 5), Themen aus dem Bereich Umweltchemie vorgestellt und diskutiert (Jg. 11) und Modelle von Zellorganellen und wissenschaftliche Poster und Handouts hergestellt (Jg. 11).

„Jugend präsentiert“ ist eine Bildungsinitiative der Klaus Tschira Stiftung in Kooperation mit Wissenschaft im Dialog. Am Seminar für Allgemeine Rhetorik der Universität Tübingen wurden Unterrichtsmaterialien und Trainings für das Programm entwickelt. An der MLS haben sich aktuell vier Kolleginnen und Kollegen als Multiplikatoren in mehreren Ausbildungsschritten qualifizieren können (Matthias Beuth, Grit Brocki, Christian Gärtner und Petra Schneider). Im Team leiten die vier den alljährlichen Wettbewerb und stehen den Kolleginnen und Kollegen, die das Konzept in ihren Unterricht einbinden, beratend zur Seite. Außerdem beteiligen sich die



Die Ehrung für dieses Engagement nahmen stellvertretend für die gesamte Schulgemeinde und die Schulleitung Nicole Walter (Mitglied im SEB-Vorstand), Petra Schneider (MINT-Koordinatorin an der MLS) und Folke Tabatabai (Fachbereichsleitung III) in Wiesbaden von Peter Höhn (Samsung), Carina Gross (IHK Darmstadt), Dr. Thomas Schneidermeier (Zentrum für Chemie), Egbert Langer (Technik begeistert), Christopher Textor (Kultusministerium), Harald Fisch (MINT Zukunft) und Michael Bronner (Christiani) (auf dem Foto von links nach rechts) entgegen.

Multiplikatoren auch als Jurorinnen und Juroren auf Landes- und Bundesebene.

In diesem Schuljahr war der Wettbewerb für die Schülerinnen und Schüler und deren Fachlehrerinnen und -lehrer wieder eine echte Herausforderung. Das kurze Halbjahr führte dazu, dass bis zum letzten Augenblick präsentiert und ausgiebig bewertet wurde, damit jede Klasse einen Klassenchampion zum Schulwettbewerb senden konnte.

Am 2.2.24 war es dann so weit: 11 Champions aus 7 Klassen trafen sich, um ihre Präsentationen der Jury vorzustellen. Zwei Juries hörten und schauten genau zu, analysierten und bewerteten die Sachkenntnis, das Darstellungsvermögen und den Adressatenbezug. Dabei wurden die qualifizierten Lehrkräfte in der Jury im Bereich der Bewertung der Adressatenorientierung von Schülerinnen und Schülern der MLS unterstützt. Josefine Eberhardt (Jg. 12) und Leander Hornauer (Jg. 10) konnten ihre eigenen Erfahrungen aus den Bundeswettbewerben 2023 und



2022 in die Jury einbringen. Neu im Team der Nachwuchsjuroren war in diesem Jahr Helene Schneider (Jg. 10) aus dem Science Club der MLS.

Den ersten Platz belegten im Schulwettbewerb Lorena Schünemann und Nora Kreppenhof mit einer Präsentation zum Thema Nervenzelle. Den zweiten Platz konnten Lelia Menzel und Leni Spieß mit einer Präsentation zum Thema Pflanzenzelle für sich gewinnen. Auf dem dritten Platz hat sich Jaina Wetzel mit einer Präsentation zum Thema Blutzellen qualifiziert.

Aufgrund der beeindruckenden Anzahl an Schülerinnen und Schülern im Wettbewerbsjahr 2023, darf die MLS insgesamt sogar vier Teams bzw. Einzelteilnehmerinnen und -teilnehmer zum Landeswettbewerb in Frankfurt senden.

Leider hat sich der Wettbewerb für die Jahrgangsstufe 11 mit dem Berufspraktikum überschritten. Matthias Beuth, der den aktuellen Wettbewerb an der MLS leitet, steht mit „Jugend präsentiert“ im Gespräch, um vielleicht doch noch jemanden aus der Jahrgangsstufe 11 im Nachhinein für den Landeswettbewerb zu nominieren.

Viel Freude hatte die Jury der MLS an dem jüngsten Präsentationsnachwuchs aus der fünften Jahrgangsstufe. Sie stellten außer Konkurrenz ihre

Poster zum Thema „Säugetiere“ vor. Eindeutig war für die Jury, die eindrucksvolle Botschaft: „Rettet die Wale!“

Alle Klassenchampions – auch diejenigen, die nicht am Landeswettbewerb teilnehmen werden – erhielten Preise und es wurde für ihr leibliches Wohl gesorgt. Dies wurde dankenswerterweise durch die Unterstützung des Freundeskreises der MLS ermöglicht.

Nach dem (Schul-)Wettbewerb ist vor dem (Landes-)Wettbewerb, der am 27.04.2024 stattfinden wird. Am 26.04.2024 erwartet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bereits ein buntes Programm in Frankfurt, das von „Jugend präsentiert“ gestaltet wird. Am 27.04.2024 finden dann unter der Leitung der Landeskoordinatorin Lena Kunkel die Endausscheidungen an der Ricarda-Huch-Schule in Dreieich statt. OStR Matthias Beuth und OStR Petra Schneider werden den Landeswettbewerb als Juroren unterstützen. (BTH)

Vielleicht heißt es dann ja bald wieder für unsere Champions:

„Wir fahren nach Berlin“

Hinten von links nach rechts: Leander Hornauer und Helene Schneider (Jg. 10), Lelia Menzel, Jaina Wetzel,

Leni Spieß, Nora Kreppenhofer und Lorena Schüemann (Jg. 7)

Vorne von links nach rechts: Leonard Rodriguez Thieme (Jg.7), Nora Berner, Matilda Rodriguez Thieme, Philipp Keil und Max Jakob (Jg. 5)

MINT-Challenge

Im Schuljahr 23/24 fand zum 3. Mal die MINT-Challenge statt. Dabei gibt es jeden Monat für die Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klassen eine Knobelaufgabe aus einem MINT-Fach. Die Aufgabe wird über TEAMS bereitgestellt und in den Klassenräumen ausgehängt. Unter den richtigen Lösungen werden dann die Monatsieger aus beiden Klassenstufen ausgelost. Am Schuljahresende wurden die Jahressieger ermittelt. Fynn Dewald (6a) hat wie schon im letzten Schuljahr alle Aufgaben richtig gelöst und hat damit zum 2. Mal in seiner Jahrgangsstufe die Challenge gewonnen. Sieger im Jahrgang 5 wurde Rene Schmidt (5d), der ebenfalls alle Aufgaben richtig gelöst hat. (SNE)



Das Foto zeigt hinten links: Rene Schmidt, hinten rechts Fynn Dewald, sowie vorne Emily Rosenberger (5d, Monatssiegerin Juni)

MLS-Wetterballon erreicht fast 40 Kilometer Höhe

Spannendes Schulprojekt begeistert Schülerinnen und Schüler

Die Martin-Luther-Schule hat einen erfolgreichen Start in das neue Schuljahr hingelegt – und das wortwörtlich. Das „MLS-Stratoflight“-Team ließ in der zweiten Schulwoche einen Wetterballon aufsteigen, nachdem der geplante Start vor den Sommerferien aufgrund ungünstiger Wetterbedingungen verschoben werden musste. Mit einem lauten Countdown und viel Begeisterung wurde der Ballon vom Schulhof aus in den Himmel geschickt. Unter der Leitung der Lehrkräfte Singerhoff, Vock, Wolf und Tabatai vorbereitete Ballon stieg immer weiter in die Höhe und konnte. Nach einem spektakulären Flug schließlich bei Stockstadt in Bayern geborgen werden.

Dank der finanziellen Unterstützung der Hopp-Foundation und des Freundeskreises der MLS konnte das Team die technische Ausrüstung der Firma „Stratoflights“ nutzen. Der Ballon war mit einer Vielzahl von Geräten ausgestattet, darunter GPS, Kameras und Messinstrumenten zur Erfassung von Temperatur und Luftdruck.



Besonders beeindruckend: Der Wetterballon erreichte eine Höhe von nahezu 39,5 Kilometern, bevor er durch den Druck in der Stratosphäre platzte und langsam zur Erde zurückkehrte. Diese Höhe übertrifft sogar die typische Flughöhe von Wetterballons, die normalerweise bei etwa 36 Kilometern liegt.

Im Vorfeld hatten sich drei Schülerteams intensiv auf das Projekt vorbereitet, insbesondere während der Projektwoche. Die erste Gruppe war für GPS und Navigation zuständig, die zweite Gruppe kümmerte sich um die Sonde und den technischen Ablauf, während die dritte Gruppe den Film und die Dokumentation des gesamten Projekts übernahm. Trotz der akribischen Vorbereitung gab es jedoch einige Rückschläge. Der Objektträger, auf dem die Bärtierchen – winzige, extrem widerstandsfähige Mikroorganismen – für ein Experiment untergebracht waren, sprang ab und konnte leider nicht mehr geborgen werden. Auch eine der Kameras nahm keine Bilder auf.

Trotz dieser kleineren Misserfolge war das Projekt insgesamt ein voller Erfolg. Die Messdaten zur Temperatur und zum Luftdruck wurden erfolgreich gesammelt, und die Schülerinnen und Schüler erhielten wertvolle Einblicke in die Durchführung wissenschaftlicher Experimente und technischer Abläufe. Fachbereichsleiterin Folke Tabatai äußerte sich optimistisch und kündigte an, das Projekt in Zukunft noch einmal zu wiederholen.

Das Projekt hat gezeigt, wie spannend und lehrreich praxisnahe Wissenschaft für Schülerinnen und Schüler sein kann. Trotz der unerwarteten Herausforderungen war der Wetterballonstart ein unvergessliches Erlebnis für alle Beteiligten.

